Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Gegründet 1861

Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Donnerstag, den 6. März 1930 — Nr. 54

Eine Rede des Finanzministers.

Warschau, 5. März.

In der Haushaltskommission des Senats hielt Finanzminister Matuszewski im Verlauf der weiteren Diskussion über den Haushaltsvoranschlag des Kriegsministeriums eine Rede, in der er zugab, daß die zahlreichen Klagen über die Steuerveranlagungen das unangenehmste Kapitel im Verkehr zwischen Publikum und Behörde seien. Ja, der Minister meint, beide Seiten trügen hier die Schuld. Einmal sei die Gesetzgebung kompliziert und das Personal nicht richtig zusammengesetzt, dann käme es auf die Steuerzahler an.

Was die Einkommensteuer betrifft, so waren es vor einem Jahre in Posen 17 000 Personen, die Einkommensteuer bezahlten, vor dem Kriege jedoch sei die Zahl dreimal so groß gewesen.

Hier braucht nur daran erinnert zu werden, daß die Zeiten eben früher besser waren, da es mehr Leute gab, die ein großes Einkommen hatten.

Der Minister führt krasse Beispiele dafür an, wie Steuererklärungen schwindelhaft vorgenommen würden. So gab eine Lodzer Firma 100 000 Zloty als Umsatz an und war tief gekränkt und beleidigt, als man diese Summe auf 800 000 erhöhte. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, und man fand in den Dachkammern Bücher der Firma, aus denen hervorging, daß der Umsatz der Firma 8 Millionen betrug. Nun muß der Minister damit rechnen, daß es in der menschlichen Natur liegt, bezüglich der Steuern bescheiden zu sein, und selbst Personen, die sonst renommieren, werden äußerst kleinlaut, sobald sie sich vor den Steuerbehörden befinden.

In der Nachmittagssitzung schritt man zur Abstimmung über den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1930/31. In das Budget des Ministerratspräsidiums wurden 2 Millionen für den Nationalkulturfonds eingestellt. Im Budget des Außenministeriums stellte die Kommission die vom Propagandafonds gestrichenen 2 Millionen Zloty wieder her. Sie weigerte sich aber, den Dispositionsfonds des Kriegsministers um 2 Millionen zu erhöhen. Insgesamt hat die Kommission die Einnahmen um etwa 20 Millionen, die Ausgaben um etwa 3 Millionen herabgesetzt. So schließt das Budget auf der Einnahmenseite mit 3 038 439 000 Zloty, auf der Ausgabenseite mit 2 944 788 000 Zloty ab. **Allerdings ist es nicht unmöglich, daß in der Vollsitzung des Senats die vom Sejm vorgenommenen Streichungen bestätigt werden.**

Die Unterwerfung der „Vereinigten Reichspartei" in England.

London, 5. März. (R.) Die Wiederversöhnung zwischen den Konservativen und der neuen vereinigten Reichspartei, die in den gestrigen Kundgebungen Baldwins und Lord Beaverbrooks zum Ausdruck kommt, wird von den konservativen Blättern mit Genugtuung, von den linksstehenden mit Ironie aufgenommen.

„Daily Telegraph" sagt: Baldwins Erklärung, die von den konservativen Unterhausmitgliedern restlos und nachdrücklich gebilligt wird, macht die Bahn frei für die Wiederherstellung der Einigkeit der Konservativen auf einer festen und einwandfreien Grundlage. **„Morningpost"** hofft, Baldwins Rede werde viel dazu beitragen, die Spaltung, die der konservativen Sache drohte, zu verhüten. Lord Rothermeres **„Daily Mail"** lobt den ehemaligen Premierminister wegen seiner Haltungsänderung, die ihm zur Ehre gereiche. Lord Beaverbrooks Blatt **„Daily Expreß"** bezeichnet den gestrigen Tag als denkwürdig für die kommenden Generationen und sagt: „Ein großer neuer Tag ist angebrochen für die Bewohner unserer Inseln und für die Länder jenseits der Meere, wo unsere Stammesgenossen wohnen!" Das Arbeiterblatt **„Daily Herald"** spöttelt über die „Rückkehr des verlorenen Sohnes" Lord Beaverbrook zur konservativen Partei. Die liberale **„Daily News"** spricht von dem Ableben der Vereinigten Reichspartei und äußert: „Der erste organisierte Versuch, England vermittels einer Zeitungsdiktatur lenken zu wollen, hat gestern in einem lächerlichen Abgesang sein Ende gefunden. Lord Rothermere und Beaverbrook werden, durch Erfahrung gewitzigt, wieder unter den alten Regenschirm zurückkehren, dessen Griff fest in der Hand Baldwins ruht."

Ein polnischer Fürsorgeverein für die Auslandspolen.

Wir lesen im **„Nowy Kurjer"** von der Bildung einer Vereinigung „Opieka Polske nad Rodakami na Obczyźnie" (Polnischer Fürsorgeverein für die Auslandspolen). Die Aufgaben und Ziele dieses Vereins werden folgendermaßen umschrieben:

„Der Fürsorgeverein erstrebt die Organisation einer ständigen Fühlungnahme zwischen den im Auslande lebenden Polen und dem Mutterlande.

Der Verein führt eine Korrespondenz mit allen polnischen Vereinigungen und Niederlassungen im Auslande und bemüht sich darum, sie in ihren kulturellen, unterrichtlichen und religiösen Bestrebungen zu unterstützen.

Der Verein verschickt Bücher und Zeitschriften an Auslandspolen, gibt für sie ein schön illustriertes illustriertes apostolisches Monatsblatt unter dem Titel „Wieści z Polski" (Nachrichten aus Polen), Gebet- und Gesangbücher und andere nötige Schriften heraus.

Der Verein erleichtert der polnischen Jugend aus dem Auslande den Unterricht und das Studium in Landesanstalten und betreut sie in der Zeit dieser Studien.

Der Verein informiert die Emigranten und ist ihnen bei der Erledigung von Ausreiseformalitäten behilflich.

Der Verein nimmt sich besonders der polnischen Arbeiterinnen in fremden Ländern an.

Der Verein stärkt und vertieft das Wissen von den Fragen der Auswanderung und den Existenzbedingungen der Polen im Auslande mit Hilfe einer Presse- und Vortragspropaganda."

Der Posener Bezirksvorstand, der sein Büro im Hotel „Polonia" hat, setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Graf A. Bniński; Vizevorsitzender: Graf W. Szołdrski (Delegierter Sr. Eminenz des Primas zum Hauptvorstand) und Frau Smoczyńska; Schriftführer: Dr. K. Broß; Finanzwart: Dr. Tadeusz Drzażdżyński; Syndikus: Rechtsanwalt Dr. St. Sławski; weitere Mitglieder: Präsident Barciszewski, Geistl. St. Dr. Broß, Geistl. Dr. St. Janicki, Geistl. Dr. Ignacy Posadzy und Irena Puzynianka (Vizevorsitzende des Hauptvorstandes; Propst St. Szymański.

Der Handelsvertrag wird paraphiert

Vollkommene Einigung in allen Fragen? — Die Einfuhrverbote. Verhandlungen um Kontingentvergrößerung. — Tritt Polen der Konvention bei? — Fürst Radziwill kandidiert wieder.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 5. März.

Die letzten Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Handelsvertrages sind gestern ausgeglichen worden. Es handelt sich hier um die Filialen, die den drei deutschen Schiffahrtsgesellschaften zugebilligt werden sollten, die durch den Handelsvertrag Konzessionen erhalten. Von deutscher Seite waren 15 Filialen gefordert, von polnischer Seite zunächst 5 zugestanden worden. Da man sich nun gestern abend auf der Mittellinie geeinigt hat, so steht der Paraphierung des Handelsvertrages nichts mehr im Wege. Allerdings werden noch Verhandlungen geführt werden müssen bezüglich des Beitritts Polens zur Genfer Zollfriedenskonvention. Die Einfuhrverbote, die mit alleiniger Wirkung gegen Deutschland erlassen worden waren, fallen mit dem Abschluß des Vertrages fort, und es bleiben die generellen Verbote bestehen, die alle Staaten betreffen; aber es kommen fast ausnahmslos solche Artikel in Betracht, an denen Deutschland ganz besonders interessiert ist, wie z. B. Obstweine, Blumen, Früchte, Saatkartoffeln, Textilien, Spielwaren, Glasperlen, Knöpfe usw. Deutschland werden hier nur kleine Kontingente gewährt, und weitere Verhandlungen werden sich deshalb in der Richtung bewegen, daß Polen der Konvention beitritt oder die gewährten Kontingente vergrößert.

Konferenz mit Marschall Piłsudski.

Die Verfassungsänderung.

Bekanntlich hat Fürst Radziwill die Absicht, bei den Ersatzwahlen in Łuck zu kandidieren. Er hatte gestern in dieser Sache eine eineinhalbstündige Konferenz mit Marschall Piłsudski, der große Bedeutung beigemessen wird.

In einer Ministerratssitzung, die im Beisein des Marschalls Piłsudski stattfindet, soll über die Verfassungsfrage beraten werden. Zu recht lebhaften Auftritten kam es in der Verfassungskommission, als die Abgeordneten der Linken und der Mitte von der Regierung verlangten, sie möge endlich darlegen, wie sie sich zur Verfassungsfrage stelle und welche Aenderungen sie beabsichtige. Die Regierung sei unter der Parole der Verfassungsrevision zustande gekommen, und die Kommission habe nun das Recht, die Ansicht des Kabinetts zu wissen, damit sie nicht durch Vorschläge überrascht würde. Die Vertreter des Regierungsblocks widersetzten sich; es ist aber ganz unerfindlich, was sie veranlaßt, die Absichten der Regierung in nebelhaftes Dunkel gehüllt zu lassen.

Der Abg. Makowski von der Regierungspartei, der den Vorsitz führte, sagte, es genüge schon, wenn die Kommission die Regierung über den Verlauf der Verhandlungen informiere, was den Sozialisten Liebermann zu dem Ausruf veranlaßte: „Aber wir sind es, die von der Regierung informiert werden wollen." Makowski gab zurück: „Es geht Ihnen mehr um politische Dinge als um die Informationen." Liebermann erwiderte: „Sie stellen ja die Ordnung der parlamentarischen Praxis auf den Kopf." Das brachte ihm einen Ordnungsruf Makowskis ein. Die Vertreter der Opposition hatten die Mehrheit, und es wurde beschlossen, an die Regierung die Aufforderung zu richten, bis zum 6. März ihre Stellung zur Verfassungsrevision darzulegen.

Das Oberste Gericht

hat ein sehr wichtiges und weittragendes Urteil gefällt. Bekanntlich wurde nach dem Aufstand von 1863 das Vermögen jener patriotischen Polen von den Russen beschlagnahmt, die am Aufstand teilgenommen hatten. Mehrfach ging das Vermögen in russischen Staatsbesitz über und wurde an solche Personen verteilt, die sich um den Zarismus besonders verdient gemacht hatten. Nach der Winderherstellung Polens behielt der polnische Staat den russischen Staatsbesitz und gab das Gut nicht heraus. Nun haben zwei Familien im Osten des Landes geklagt und hatten die Anerkennung ihrer Ansprüche durch das Wilnaer Appellationsgericht erlangt. Aber die Generalstaatsanwaltschaft legte Kassationsklage ein, die jedoch vom Obersten Gericht gestern abgewiesen worden ist.

Selbstverständlich werden nun zahlreiche andere Personen, die sich in ähnlicher Lage befinden, ebenfalls mit Klagen einkommen.

Ein neues Impfverfahren.

Warschau, 5. März.

Der Prof. Klecki hat an der Krakauer Universität einen Vortrag gehalten über die Anwendung eines neuen Impfverfahrens gegen Flecktyphus, das von Prof. Weigel in Lemberg angewandt worden ist. Versuche, die an einigen hundert Personen vorgenommen wurden, haben günstige Resultate gezeitigt.

Der neue amerikanische Botschafter

Warschau, 5. März. Zum amerikanischen Botschafter in Polen ist John Willys ernannt worden. John Willys wurde im Jahre 1873 in Neuyork geboren. Er galt s. Zt. als größter Fahrradfabrikant in den Vereinigten Staaten. Gegenwärtig ist er Vorsitzender des Vorstandes des großen Konzerns „Willys Morrow". Botschafter Willys ist bekannt als großer Gönner der Kunst und als Sammler von Kunstwerken der Weltmalerei. Warschau ist sein erster diplomatischer Posten. Die Hauptstadt Polens ist ihm nicht fremd; denn er weilte hier im vergangenen Jahre während seiner Reise durch Osteuropa. Wann er seinen Posten übernimmt, ist noch nicht bekannt.

Ein Charakterbild Benesch'.

Ein junger, aber erfahrener und wissender deutscher Politiker in Prag, Dr. Friedrich Weil, Redakteur an der „Bohemia", läßt im Verlag Carl Reissner (Dresden) ein Buch erscheinen: Das Werden eines Volkes und der Weg eines Mannes: Eduard Benesch. Wir behalten uns ein näheres Eingehen auf diese aufschlußreiche und dazu reizvoll geschriebene Darstellung vor, geben aber bereits jetzt als eine Probe aus dem letzten Kapitel die Charakterisierung der Persönlichkeit Benesch' wieder.

Als das Jahr seines achtzigsten Geburtstages beginnt, am Neujahrstage 1930, denkt Masaryk wieder an seinen Nachfolger. „Wenn mir ein Staatsmann präsentiert würde, dessen politische Fähigkeiten und dessen Charakter bürgen würden, daß die Republik im Geiste jener Politik geleitet werden würde, die sich nicht nur während vergangener elf Jahre nach dem Umsturz, sondern auch während der vier Kriegsjahre bewährt hat, dann würde ich mein Amt ohne Zaudern und sofort meinem Nachfolger übergeben."

Wen anders als Benesch hatte er gemeint? „. . . auch während der vier Kriegsjahre . . ." Wütend antwortet der Chor der Feinde: Benesch — Präsident? Niemals!

Niemals?

*

Ein Mann, kaum gekannt, denn er kannte niemand. Kaum geliebt, denn er liebte fast niemand. Verschlossen, weil Schweigen Bedingung des Erfolges. Mißtrauisch, weil Vertrauen ein Hindernis für Politik.

Wo liegen die Gründe verborgen, die diesen Mann, der um das Werden seines Staates fast das gleiche Verdienst hat wie Masaryk, die Undankbarkeit eines Volkes erfahren lassen? Ist er zu wenig volksgekannt? Sein Feind Kramarsch hatte den größten Trumpf, den ein Tscheche in der Hand haben konnte, ein österreichisches Todesurteil, und er hat mit diesem Urteil und seiner Popularität doch verspielt. Märtyrer eines Volkes zu sein, schützt also nicht vor dieses Volkes Ungunst. Sprechen keine Erfolge für Benesch? Er siegte und unterlag auch. Wo gibt es einen Polykrates der Außenpolitik, der nicht ein einziges Mal gekreuzigt worden wäre?

Versteht er nicht den Umgang mit Menschen? Ein Weltbürger vielleicht, aber einer, der übersieht, daß er es nicht mit Weltbürgern zu tun hat. Ein Tscheche, der zu früh in die Fremde zog, um im eigenen Lande ausgelernt zu haben, und ein Minister, der vergißt, daß es auch andere werden wollen.

Nun steht er auf kalter Höhe, in die ihm nur die Gattin, treueste Kameradin erfahrungstiefen Wissens und schicksalsvollen Ruhmes, gefolgt ist. Sonst niemand. Er ist kinderlos. Männer, die diesem Einsamen nahestanden, gibt es nicht, hat es seit den Jahren einer wenig freudvollen Jugend nicht gegeben. Den Weg kreuzte kein freundlicher Weiser, der auf den Sinn des immer Nachdenklichen gütigen Einfluß hätte nehmen können. Ob es Masaryk versuchte?

Das heitere Wort froher Frauen mied er, den ermunternden Tropfen der Rebe wies er zurück, im blauen Dunst der Zigarette die Sorgen des Alltags für Augenblicke zu bannen, mochte er nicht. Befreiendes Lachen verbindet wohl selten die beiden tiefliegenden Mundwinkel, nie auch kommt aus dem schmalen Munde, den blasse Lippen säumen, der anheimelnde Witz. Gefühle weiß er zu bannen, Kritik der reinen Vernunft siegt. „Früher ein-

mal rissen mich große Werke der Literatur im Gefühle hin, heute interessieren sie mich nur intellektuell." Die trockene Aszese hat einen Willensmenschen geschaffen. Seine Ehrfurcht gilt dem Geiste.

Der Sinn für Geschichtemachen ist zum sechsten geworden; er ist nach der Uebung fleißiger Jahre zu spür- und zu rührsam, um seinen Träger bei stillerer, dem heißen Dienst des Tages abgewandter Arbeit zu dulden. Der Organismus ist zu sehr an das Nikotin der Politik gewöhnt, als daß sein völliger Entzug schadlos am Körper verlaufen könnte.

Sein Stolz begreift auch die Feinde in sich. Als man ihm vorwirft, über Staatsgelder keine hinreichende Rechenschaft gegeben zu haben, findet er Trost in Washingtons Memoiren. „Wie Washington nach seiner Präsidentschaft, durchsucht man auch mir die Taschen . . ." Die eigene Kühle bis ans Herz hinan und über das Hirn hinaus begegnet parierend dem Froste, den die herbe Undankbarkeit eines Volkes einem Weckrufer von einst entgegenbringt.

Schwächere kritische Einstellung zu den Dingen der Gegenwart und Zukunft, weniger geschichts-philosophische Erkenntnis, minder kühle Mischung des Blutes, und ein stolzes Herz müßte brechen, sollte es das erdulden müssen, was das tschechische Volk seinem ersten Minister des Aeußern zugedacht hat. Aber seine Zähigkeit wird ihn davor bewahren, ein frühes Opfer der Quiriten zu werden. Denn er war und ist ein Mann der Revolution.

15 bis 30 Stimmen Mehrheit für das Kabinett Tardieu?

Paris, 5. März. (R.) **Das Ministerium Tardieu tritt heute vor das Parlament. Man erwartet wieder eine leidenschaftliche Debatte in der Kammer; sie wird nur ausbleiben, wenn etwa die tragischen Ereignisse im Ueberschwemmungsgebiet der Opposition Veranlassung geben sollten, ihren Eifer zu dämpfen. Das Kabinett Tardieu wird in seiner Programmerklärung zweifelsohne das wirtschaftlich-finanzielle Moment in den Vordergrund stellen, da es alle Veranlassung hat, eine Diskussion über seine Zusammensetzung zu vermeiden, die immerhin gewisse Angriffspunkte gibt.**

Es ist doch kein Geheimnis, daß die Person des Ministerpräsidenten die Schaffung einer weitgehenden Konzentration verhindert hat. Die Personenfrage hat also eine innerpolitische Entwicklung aufgehalten und damit auch den Gang der parlamentarischen Geschäfte erschwert, wenn nicht gar verlangsamt. Trotz allem wird das Kabinett Tardieu, das ja alle Rechtselemente umfaßt und das zweifelsohne auch nicht eine einzige Stimme auf der äußersten Rechten, also über die Marin-Gruppe hinaus, verlieren wird, eine Mehrheit erreichen. Man kann sie schon jetzt ziffernmäßig bezeichnen. Gegen das Kabinett werden stimmen 10 Kommunisten, 99 Sozialisten, 115 Radikalisten und etwa 60 Abgeordnete, die sich aus den kleinen Gruppen zusammensetzen. Die Opposition wird also etwa 285 Stimmen auf sich vereinigen, vielleicht auch nur so viel, wie sie am letzten Dienstag erzielte, also 277, und dem Kabinett wird dadurch eine Mehrheit von 15 bis 30 Stimmen, je nach der Stärke des Besuchs der Kammersitzung, zufallen.

Die französischen Sozialdemokraten erklären.

Paris, 5. März. (R.) Die französische sozialdemokratische Partei veröffentlicht eine Erklärung zu dem Kabinett Tardieu. In dieser Erklärung heißt es, die Linksparteien hätten die Pflicht, alles zu tun, damit das republikanische Land eine republikanische Regierung erhalte. Das Ministerium Tardieu könne gewisse Reformen in sein Programm aufnehmen, die der Demokratie lieb und wert seien; das Ministerium Tardieu sei aber nicht geeignet, solche Reformen durchzuführen. Die Regierung sei auch unfähig, im Geiste von Locarno die schwebenden internationalen Probleme zu lösen, die vom Lande geforderten Steuersenkungen vorzunehmen und eine den Verhältnissen entsprechende Währungspolitik zu treiben.

25 Jahre Berliner Dom.

Berlin, die sonst an Sehenswürdigkeiten reiche Reichshauptstadt hat zwar keine so schönen Kirchen wie Danzig, Lübeck und andere Städte Norddeutschlands, vom Süden und dem Westen ganz zu schweigen. Aber der Berliner Dom ist doch das Besuchsziel der meisten Fremden. Die Anziehungskraft besitzt nicht der Bau an sich, sondern der vorzügliche Chor, das Orgelspiel und nicht zuletzt die Predigten der bekannten Domprediger, die während der 25 Jahre vor einer ihnen meist recht fremden Riesengemeinde gestanden haben.

In diesen Tagen feierte Berlin das 25jährige Bestehen des Berliner Domes in seiner erneuerten Gestalt. Von König Friedrich Wilhelm IV. einst begonnen, wurden Erneuerungsarbeiten daran vorgenommen, die am 27. Februar 1905 vollendet waren. Die Wilhelminische Zeit schuf ein glänzendes Festbild der feierlichen Einweihung. Aber das allgemeine Interesse am Berliner Dom gestaltete auch den Festgottesdienst des Jubiläums in feierlichem Rahmen.

Im Dom hat auch der Eröffnungsgottesdienst der Generalsynode am 23. Februar stattgefunden, und der kommende Gedenkgottesdienst für Rußland ist ebenfalls dort geplant.



Die neue französische Regierung.

Die erste Aufnahme des zweiten von Tardieu gebildeten Kabinetts, das einschließlich der Unterstaatssekretäre 34 Mitglieder zählt. In der Mitte des Bildes: Tardieu; rechts neben ihm Briand.

Die Schwierigkeiten in Berlin.

Vertagung der Young-Plan-Debatte? — Die Konflikte der Parteien.

Das deutsche Reichskabinett, das Dienstag nachmittag 4 Uhr wieder zusammentrat, um seine Beratungen über die politische Lage fortzusetzen, steht vor der Entscheidung, ob es durch die bisher nicht überbrückten finanzpolitischen Schwierigkeiten die zweite Lesung des Young-Plans, die am Donnerstag beginnen soll, oder gar die Annahme des ganzen außenpolitischen Gesetzgebungswerkes gefährden soll.

Reichskanzler Müller hat, wie die „D. A. Z." erfährt, in Ausführung der Beschlüsse seines Fraktionsvorstandes die Initiative ergriffen, um eine Vorwegnahme des Young-Planes und eine Zurückstellung der Finanzfragen bis nach Sicherung des Young-Planes zu gewährleisten.

Auch die Montagsbesprechungen des Kabinetts haben, obwohl allgemein starke Kompromißstimmung bestand und obwohl alle Bemühungen erschöpft wurden, um eine Verständigung anzubahnen, keine Aussichten für eine solche Einigung ergeben.

Der demokratische Vermittlungsvorschlag, der das Notopfer in eine andere Gestalt kleiden will, erscheint sowohl der Deutschen Volkspartei wie dem Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer als nicht tragbar. Die Diskussion hat sich nunmehr stark auf das Steuersenkungsprogramm zugespitzt, das allerdings, wenn überhaupt eine Verständigung über die diesjährigen Deckungsmaßregeln möglich ist, die Voraussetzung abgeben müßte. Dabei ist besonders in Betracht zu ziehen, ob eine solche Zusage späterer Steuererleichterungen, selbst wenn sie in gesetzlicher Form erfolgen sollte, im Hinblick auf die unsicheren innerpolitischen Verhältnisse ausreichend wäre, um der Wirtschaft die nötige Sicherheit zu gewährleisten.

In parlamentarischen Kreisen war am Dienstag von einem angeblichen „Schritt der Wirtschaft" die Rede, der am Montag bei der Volkspartei erfolgt sei, um sie einem Nachgeben geneigt zu machen. Es kann sich hier nur um einzelne Herren handeln, die ihre persönliche Meinung zum Ausdruck gebracht haben mögen.

Die Deutsche Volkspartei wird, wie von führender Seite versichert wird, von ihren Sonntagsbeschlüssen — die ja eindeutig genug waren — nicht im geringsten abweichen.

Die finanzpolitischen Verhandlungen im Kabinett werden also weitergehen. Aber es scheint, daß eine sofortige Einigung nicht möglich ist. Infolgedessen wird voraussichtlich die Deutsche Volkspartei sich dem Wunsche des Reichskanzlers und der Sozialdemokratie anschließen, zunächst den Young-Plan zu sichern.

Der Fraktionsvorstand des Zentrums beschäftigte sich am Dienstag vormittag mit dieser Sachlage. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hielt im Reichstag ebenfalls eine Besprechung mit dem Parteiführer Dr. Scholz ab, an der auch Herr v. Stauß (DD-Bank) teilnahm.

Wie das Zentrum sich zu dem neuen Vorschlag, der eine Zurücknahme seiner bisherigen Forderung nach vorheriger Klärung der Finanzfrage erheischen würde, ist noch nicht bekannt. Es verlautet, daß von dieser Seite der Versuch gemacht werden soll, die zweite Lesung des Young-Planes abermals um eine Woche zu verschieben. Es ist nicht anzunehmen, daß die Sozialdemokratie sich mit einer solchen nochmaligen Verzögerung der außenpolitischen Fragen einverstanden erklären würde.

Die Unwetterkatastrophe in Frankreich.

Das überschwemmte Tarntal.

Paris, 4. März.

Der Süden und Westen Frankreichs werden von einer wahren Sintflut heimgesucht. Seit mehr als 50 Stunden folgt ein Wolkenbruch dem anderen, löst ein Wirbelsturm den anderen ab. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Bis Montag abend hat das Unwetter bereits mehrere Todesopfer gefordert.

Das Tal des Tarn ist vollständig überschwemmt. Die Lage in der Stadt Montauban wird von Stunde zu Stunde kritischer. Der Kraftwagen eines dortigen Fabrikbesitzers ist in einen zu einem reißenden Fluß verwandelten Bach geschleudert worden. Zwei Insassen ertranken. Aus fast jedem Dorfe werden Ertrunkene gemeldet. Ein Schäfer ist mit seiner gesamten Herde von den Fluten fortgeschwemmt worden, wobei der größte Teil der Herde umkam. Zahlreiche Häuser und Fabrikgebäude sind eingestürzt. Telephon- und Telegraphenleitungen sind zerstört.

In Castres sind 20 Personen ertrunken. In der Umgebung sind zahlreiche Fabriken zerstört worden. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus. Seit dem Jahre 1875 hat man keine derartige schwere Ueberschwemmung mehr erlebt.

Von dem Dorfe Lacze ragt nur noch das Dach einer Weberei aus den Fluten hervor. In Mazamet haben die an der Arnette gelegenen Werke große Beschädigungen erlitten. Besonders stark sind die Verwüstungen in Saint Aman. Hier überschwemmten die Fluten den Friedhof und rissen die Särge mit sich fort. In Saint Sulpice wurde eine Hängebrücke abgetrieben und die Kirche bedroht. In den Ostpyrenäen ist die Eisenbahnstrecke von Narbonne nach Perpignan unterbrochen. Ein Schienenstrang wurde durch den Ansturm der Wassermassen einfach fortgerissen.

Etwa zehn Soldaten, die bei den Rettungs- und Bergungsarbeiten mitgewirkt hatten, fehlten beim Appell. Zeugen wollen gesehen haben, wie zwei von ihnen bei den Rettungsarbeiten ertranken. Montauban hat zur Zeit weder Trinkwasser noch Gas noch elektrischen Strom. Das Elektrizitätswerk ist vollkommen überschwemmt. Man befürchtet den Einsturz der neuen Brücke, denn das Hochwasser steigt weiter. Ein Rettungsboot zerschellte an einer Mauer; einer der Insassen ertrank. Infolge der kritischen Lage sollen die Behörden sogar eine vorläufige Aussetzung der Rettungsarbeiten angeordnet haben, um nicht weitere Menschenleben aufs Spiel zu setzen.

Auch die bei Toulouse gelegene Ortschaft Villemur am Tarn ist außerordentlich schwer heimgesucht worden. Sie ist ebenfalls durch das Hochwasser **vollkommen vom Verkehr abgeschnitten.** 600 Arbeiter sitzen in einer Fabrik fest, die überschwemmt ist. Auf den Straßen in der Nähe von Toulouse steht das Wasser teilweise bis zu fünf Meter hoch. Zwei Hängebrücken sind weggeschwemmt worden. Man hat Vorkehrungen getroffen, auf funkentelegraphischem Wege mit den Bewohnern von Villemur in Verbindung zu treten.

Aus Albi wird gemeldet, daß in der Umgebung drei Brücken eingestürzt sind; drei Personen sind ums Leben gekommen. Bei Carcassone ist der Berriac-Tunnel an der Strecke Bordeaux—Cette infolge der anhaltenden Regengüsse eingestürzt. Die Reisenden werden mit Postauto weiterbefördert.

Ein Staudamm gebrochen.
100 Personen ertrunken.

Paris, 5. März. (R.) **In dem südfranzösischen Ueberschwemmungsgebiet ist gestern ein Staudamm gebrochen, so daß die Stadt Montauban unter Wasser gesetzt wurde. Nach noch nicht bestätigten Gerüchten sollen bei dieser neuen Katastrophe 100 Personen ertrunken sein. Nach anderen Meldungen befinden sich in der genannten Stadt 60 Personen seit dreißig Stunden auf den Dächern und warten auf Rettung, doch ist die Strömung noch so stark, daß man den Eingeschlossenen Hilfe nicht bringen kann. Aus dem übrigen Ueberschwemmungsgebiet wird berichtet, daß das Wasser gestern abend offenbar seinen Hochstand erreicht habe. Das französische Kriegsministerium gibt bekannt, daß bei den Hilfeleistungen im Ueberschwemmungsgebiet ein Offizier und sechs Soldaten ertrunken sind. Die französische Regierung will heute in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen, der die schleunige Bewilligung von rund 16 Millionen Mark für die Geschädigten fordert.**

Wirkungen des amerikanischen Alkoholverbotes.

Aus London wird folgende interessante Nachricht gemeldet:

„In der von der juridischen Kommission veranstalteten Enquete über die Wirkungen des Alkoholverbots riefen die Mitteilungen des gewesenen Staatsanwalts Frederick M Coudert ungeheures Aufsehen hervor. Coudert warnte die Herren von der Kommission ernstlich, zu versuchen, das Alkoholverbot restlos zur Durchführung zu bringen, weil sonst die Regierung eine schwere Wahlniederlage erleiden oder sogar der Bürgerkrieg entfesselt werden würde. Coudert fügte hinzu, daß, wenn die Regierung vielleicht mit Hilfe von Armee und Flotte daran ginge, das Alkoholverbot strenge anzuwenden und alle Uebeltäter zu verhaften, die Kapazität der amerikanischen Gefängnisse bedeutend erhöht werden müßte, da mindestens 56 Millionen Verbrecher unterzubringen wären. Aber der Kongreß, so schloß der ehemalige Staatsanwalt, wagt gar nicht, das Alkoholverbot zur Geltung zu bringen, denn er weiß, daß dies nicht geschehen wird, daß es nicht geschieht und daß es nicht geschehen kann. Das Alkoholverbot hat die Entwicklung des amerikanischen Volkes zur Mäßigkeit zunichte gemacht und die Bevölkerung zu Exzessen und Gesetzesübertretungen verleitet.

Verblüffend war auch die Erklärung Grayson Murphys, eines bekannten Neuyorker Geschäftsmannes. Er sagte, er kenne keinen einzigen hervorragenden Finanzmann, Bankier, Industriellen oder Fabrikanten, der das Alkoholverbot nicht übertrete."

*

Die Prohibition als Erziehungsanstalt zum Verbrechertum, das war lange bekannt, obwohl sie auch einige gute Seiten haben mag. Daß die Heuchelei in groteskem Ausmaße anwächst und damit die Lüge zur Herrschaft gelangt, dürfte in dem letzten Absatz bewiesen sein, wonach es gerade unter den Predigern der Enthaltsamkeit keinen geben soll, der auch seine Worte Taten werden läßt. Wie sagt doch Heine irgendwo:

Ich kenne die Weise,
ich kenne den Text,
ich kenne den Verfasser.
Ich weiß, sie trinken heimlich Wein
und predigen öffentlich Wasser...

Kommunistische Ausschreitungen in München.

München, 4. März.

In München ist es am Rosenmontag und in der Nacht zum Faschingsdienstag zu schweren Ausschreitungen gekommen. Die Ermittlungen haben inzwischen zweifelsfrei ergeben, daß die Unruhen, die von kommunistischer Seite planmäßig vorbereitet wurden, mit den Drohungen im Münchener Stadtrat und mit den Ausschreitungen vom vergangenen Mittwoch im Stadtteil Giesing im Zusammenhang stehen. Das Faschingstreiben bot nur einen willkommenen Anlaß zur Entfaltung unglaublicher Roheiten und Ueberfälle des Rowdytums auf die „verhaßte Bourgeoisie".

Mit Belästigung von Frauen und Kindern durch rohes Zuschlagen fing es an; mit einem Vorgehen des Janhagels mit Totschlägern gegenüber der Polizei hörte es auf. Am Montag nachmittag wurde das Gedränge im Zentrum der Stadt derart lebensgefährlich, daß die Straßenbahnen umgeleitet werden mußten, nachdem ihr Personal von den Rowdys geschlagen und belästigt worden war. Kontaktstangen der Straßenbahnen sind ausgelöst, Leitungsschnüre abgeschnitten worden. Eine Reihe von Automobilen wurde mit Absicht beschädigt, und man versuchte sie umzustürzen. Als gegen ½11 Uhr nachts endlich das Ueberfallkommando erschien, ist die einschreitende Polizei auf dem Marienplatz mit Pfuirufen empfangen worden. Einige Beamte wurden tätlich angegriffen und ein Kraftwagen der Schupo umgestürzt. Einer der Hauptrowdys, der sich der Verhaftung durch die Flucht entzog, rief den Polizisten zu: „Auf Wiedersehen am 6. März!" Beim Abzug des Ueberfallkommandos wurde es ganz nach Moskauer Muster umringt, und die Beamten wurden beschimpft und belästigt.

Inzwischen hat die Polizei die kommunistische Stadträtin Sarnecki mit ihrem Mann und dem früheren kommunistischen Landtagsabgeordneten Götz in ihren Wohnungen festgenommen. Die drei Verhafteten sind als Leiter der Giesinger Unruhen vom Mittwoch vergangener Woche festgestellt worden, vor allem hat Götz den Ueberfall auf die Nationalsozialisten angestiftet. Auch wegen der gestrigen Ausschreitungen ist eine



Ein Vizekonsul als Paßfälscher.

Harry Hall,
Vizekonsul der Vereinigten Staaten in Warschau, der während eines Urlaubs in Washington unter dem dringenden Verdacht verhaftet wurde, Fälschungen von Pässen und Mädchenhandel betrieben zu haben.

Aus Stadt und Land.

Posen den 5. März.

Alles wird geheiligt, was als Gottes Werk übernommen wird. Harnack.

Bauernregeln im März.

Ein warmer, grüner März erfreut keines Bauern Herz. — Märzenstaub bringt Gras und Laub. — Märzenschnee und Aprilblut tut selten gut. — Wenn Märznebel hundert Tage vorüber sind, kommt Regen und Wind. — Gewitter im Märzen gehen dem Landmann zu Herzen. — Was der März nicht will, holt sich der April. — Was der April nicht mag, steckt sich der Mai in den Sack. — Wenn du säest im März zu früh, ist es oft vergeb'ne Müh. — Märzenblüte ist ohne Güte. — Märzenstaub sei uns beschert, von ihm ist's Lot einen Taler wert. — Der Monat März versteht keinen Scherz. — März hat Gift im Sterz. — Wenn's donnert in den März hinein, wird der Roggen gut gedeih'n. — Trockner März, nasser April, kühler Mai füllt Keller und Kasten und macht viel Heu. — Im Märzenstaub und Sonnenschein wird eine gute Ernte sein. — Wenn im März viel Winde weh'n, wird's im Maien warm und schön. — Nasser März, der die Sonne wehrt, wird vom Landmann wenig geehrt. — Ist's im März zu feucht, wird's Brot im Sommer leicht. — Trockner März, April naß, Mai luftig und von jedem was, bringt Korn in den Sack und Wein ins Faß. — Auf Märzendonner folgt ein fruchtbar Jahr, weil Frost und Regen bringt Gefahr. — Auf Märzenregen folgt kein Sonnensegen.

Deutsche Theateraufführung in Jarotschin.

Zum vorletzten Sonntag nachmittag hatten der Kreisverein der Welage und die Ortsgruppe Jarotschin des Verbandes für Handel und Gewerbe zu einem geselligen Beisammensein nach Jarotschin ins Evangelische Vereinshaus geladen. Seit Jahren sollte zum ersten Male wieder eine größere deutsche Theateraufführung stattfinden. Auf dem Programm stand „Der arme Heinrich" und „Die Spitzbubenkomödie". Schon am Vormittag war die Theatergruppe, die Spielschar der Deutschen Kulturgemeinschaft Posen, mit Kisten und Kasten eingetroffen, um zunächst als vollendete Techniker unserer alten Bühne ein schmuckes Aussehen zu geben. Wenn auch gewisse Skeptiker vorher meinten, daß in unserer wirtschaftlich so schweren Zeit ein trauriges Stück wie „Der arme Heinrich" wenig Anklang finden würde, so war doch der große Saal zu Beginn der Vorstellung überfüllt. **Man sah unsere deutschen Freunde aus allen** Ständen, aus allen Gegenden unseres Kreises, Landwirte und Städter, Menschen aller Gesellschaftsschichten, aber in überwiegender Mehrheit doch das bodenständige deutsche Bauerntum.

Erwartungsvolle Stille herrschte im Saale, als der Vorsitzende des Kreisbauernvereins die Versammelten im Namen der einladenden Verbände begrüßte; gespannt hörten alle die in klarer Einfachheit vorgetragene Einführung zum „armen Heinrich". Als nun der Vorhang sich hob, war in ganz kurzer Zeit ein so enger Kontakt zwischen Darstellern und Zuhörern entstanden, wie man ihn bei Amateurveranstaltungen selten findet, wie ich ihn beim Laienspiel nicht erwartet hatte. Es ist nicht meine Aufgabe, die Einzelheiten der Darstellung oder das Epos selbst zu besprechen, dies ist gelegentlich der Posener Aufführungen von berufenerer Seite erfolgt. Ich glaube aber aus dem Vergleich jener Kritiken mit dieser letzten Aufführung sagen zu können, daß diese Aufführung der Vollendung nahe, wenn nicht vollendet war. Das war kein Spiel mehr, das war Erleben, vollkommenes sich in eine Sache Hineinfühlen. Und als der Vorhang fiel, lag eine Spanne Zeit eine große Ruhe und Feierlichkeit über den Zuhörern. Ein jeder bemühte sich zunächst, in die Wirklichkeit zurückzufinden. In der nun folgenden großen Kaffeepause hörte man von überall Stimmen aufrichtiger Zufriedenheit und Begeisterung über den Wert des Stückes und die hervorragende Rollenbesetzung. Was nun nach körperlicher Erfrischung folgte, war das wunderschöne humorvolle alte Märchen „Die Spitzbubenkomödie". Tosender Beifall zeigte unseren Laienspielern, wie sie sich auch hier das Herz ihrer Zuhörerschaft gewonnen hatten. Als abends nach 7 Uhr der Vorhang fiel, da war eine feste Freundschaft für das Laienspiel entstanden. Jene große Skepsis, daß das Laienspiel für uns Provinzler nicht geeignet sei, hat sich nicht als wahr erwiesen, und daß das so ist, dafür ist in erster Reihe den Darstellern, der Spielschar der Deutschen Kulturgemeinschaft in Posen, zu danken. th.

Vogelschutz in Posen und Pommerellen.

Der Bezirksausschuß für den Naturschutz in Posen wendet sich in einem Aufruf an die Bevölkerung und fordert eindringlich zur entschlossenen Rettung der selten gewordenen Raubvögel auf.

Besonders bedroht sind die Adler, deren letzte Tage in unseren Zonen gezählt scheinen. In dem Aufruf wird überzeugend dargelegt, daß angesichts der geringen Zahl dieser königlichen Vögel ein nennenswerter Schaden durch sie ausgeschlossen ist. Um die Bevölkerung der Wojewodschaften Posen und Pommerellen zu wirksamem Vogelschutz anzuregen, wird der Bezirksausschuß in diesem Jahre Belohnungen für die erfolgreiche Behütung von Raubvogelnestern verteilen. Es werden für Adlernester je 50, Wanderfalken-, Rot- und Schwarz-Weiheneester je 20, für die überaus selten gewordenen Brutstätten des Uhus je 30 zł gezahlt werden. Dazu ist erforderlich, daß der Anwärter eine Bescheinigung einer staatlichen oder privaten Oberförsterei einsendet, aus der hervorgehen muß, daß auf dem Grundstück des Antragstellers im Jahre 1930 die Jungen eines der genannten Raubvögel das Nest flügge verlassen haben. Die Oberförster sind entsprechend unterrichtet worden. Die Bescheinigungen sind an den Bezirksausschuß zu senden. (Anschrift: Okręgowy Komitet Ochrony Przyrody, Poznań, ul. Słowackiego 4—6.)

⚔ **Tödlicher Unglücksfall.** Die 50jährige Beamtin des Raiffeisenverbandes, Martha Pfeifer, überschritt gestern nachmittag gegen 2 Uhr den Fahrdamm zwischen Königsring und Paulikirchstraße und befand sich bald in einer üblen Lage: von der einen Seite kam in voller Fahrt die Straßenbahn, von der anderen Seite das Gefährt eines Józef Karpiński aus Mur. Goslin, dessen Pferd scheu geworden war. Das Gefährt stieß mit voller Gewalt auf Frl. Pfeifer, die, von der Deichsel getroffen, bewußtlos zusammenbrach. Der Straßenbahnkontrolleur Władysław Wiśniewski schaffte die Verunglückte in das Stadtkrankenhaus, wo eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Eine Stunde darauf starb die Verunglückte. Die auf so tragische Weise ums Leben Gekommene hat bereits vor mehreren Jahren ihr 25jähriges Dienstjubiläum beim Raiffeisenverbande begehen können und war wegen ihrer großen Pflichttreue und Zuverlässigkeit hoch geschätzt. Sie war eine Schwester des ehemaligen zweiten Pfarrers der St. Lukasgemeinde, der vor mehreren Jahren als Pfarrer in Krieschᴛ bei Cüstrin starb. — Zur Klarstellung des Vorgangs beim tödlichen Unfall werden Zeugen aufgefordert, sich im 4. Polizeikommissariat, ul. Kręta (fr. Kohleisstr.), Zimmer 5, zu melden.

⚔ **Ein Opfer der schweren Zeit.** Montag nachmittag schlug ein Julian Skoczyński mit einem Stein die Schaufensterscheibe der Firma Pelczyński in der ul. 27 Grudnia (fr. Berlinerstraße) ein. Es gab einen großen Menschenauflauf, und die Polizei verhaftete den Mann. Als er nach dem Beweggrund zu der Tat gefragt wurde, erklärte er: „Ich bin arbeitslos, habe seit zwei Tagen nichts gegessen, und ich habe auch keine Unterkunft. Arbeit bekomme ich nicht, und stehlen will ich nicht. Ich habe die Schaufensterscheibe eingeschlagen, weil ich dann verhaftet werde und wenigstens im Gefängnis Unterkunft finde. Dem Besitzer des Schaufensters füge ich einen so großen Schaden auch nicht zu, denn die Schaufensterscheibe ist ja versichert." — Der Mann wurde in Haft gebracht. Es ist eine Tragödie, wenn wir die Entwicklung der letzten Zeit verfolgen. Herr Devey aber erklärt: „In Polen ist es gar nicht so übel!"

⚔ **Wochenmarktspreise.** Der heutige Mittwochs-Wochenmarkt war ausgezeichnet beschickt und gut besucht. **Gezahlt wurden für das Pfund** Tafelbutter 2,60—3, für Landbutter 2,40—2,50, für das Liter Milch 34—36 Groschen, die Mandel Eier bezahlte man mit 2—2,20. **Auf dem Gemüse- und Obstmarkt zahlte man für das Pfund Weißkohl 30, Rotkohl 35, Rosenkohl 1,10—1,20, Grünkohl 40, Wirsingkohl 30, Blumenkohl 40—50,** Kohlrüben 10, Wruken 10—15, Zwiebeln 2 Pfd. 25, Kartoffeln 5, Mohrrüben 10, für eine saure Gurke 10—30, für das Pfund grüne Heringe 35 bis 45, Aepfel 0,50—1,40, für eine Zitrone 12½ bis 18, für das Pfund Gänsefleisch 2,00 bis 2,10, für das Pfund Ente 2,00—2,10. Die Fleischpreise waren unverändert. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Schleie 2,20—2,50, Hechte 1,80—2,20, Karpfen 2,40—2,50, Zander 2—2,80, Karauschen 1—1,80, Bleie 1,40—1,60, Barsche 0,80—1,40, Weißfische 50—80 Groschen.

Der Vortrag von Dr. Wilhelm Filchner ist bereits ausverkauft. Karten sind nicht mehr zu haben. Die Veranstaltung beginnt Sonntag nachmittag 5 Uhr pünktlich.

⚔ **The Revellers Uticanjubilee Singers,** ein berühmter Negerchor aus Neuyork, der zuletzt einen riesigen Erfolg in der Berliner Scala errungen hat, gibt in Posen ein einziges Konzert am Sonnabend, 8. d. Mts., um 11 Uhr abends im Lichtspieltheater Słońce. Im Programm die schönsten Negerlieder, wie Volkslieder, Arbeiterlieder, Religionslieder und heitere Negerlieder. Kartenverkauf in der Zigarrenhandlung von S. Szrejbrowski, ul. Gwarna 20 (fr. Viktoriastraße), Fernspr. 56—38.

Der Jüdische Turn- und Sportverein „Bar Kochba" besteht seit 26 Jahren in Posen und hat es verstanden, durch die Fährnisse der letzten Jahre unter Leitung seines ersten Turnwarts, Herrn Bucki, gut durchzukommen. In letzter Zeit ist sogar ein erheblicher Aufschwung zu verzeichnen, der bei der kürzlichen Anwesenheit der Vorsitzenden des Verbandes der Jüdischen Sport- und Turnvereine in Polen, Herrn Dr. Leser aus Krakau, besonders zur Geltung kam. Der Verein besitzt eine besondere Abteilung für: Fußball, Ping-Pong, Leichtathletik und Boxen. Die letztere trat kürzlich zum erstenmal mit 3 Mann, Rosenberg, Kalinowski und Kiwi, mit gutem Erfolge gegen Warta und Cegielski an. Die Turnstunden finden zweimal wöchentlich in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums statt. Interessenten und Gäste sind herzlich eingeladen. Vorherige Anmeldung bei Herrn Bucki, ul. Szewska Nr. 10.

⚔ **Die Preise für Artikel des ersten Bedarfs** sind im Februar gegenüber Januar um 1.34 % gefallen.

⚔ **Plötzlich an Herzschlag gestorben** ist gestern nachmittag die 65jährige Witwe Gertrud Bethmann, Marschall Fochstr. 35 (fr. Glogauerstr.).

⚔ **Schwerer Unfall.** Auf der Chaussee Schwersenz—Posen stürzte der Autobus PZ. 44 853, Eigentum der Frau Jadwiga Halagier in Posen, um. Schwer verletzt wurde Bronisław Andrzejewski aus Nowawieś; er wurde in das Stadtkrankenhaus in Posen geschafft. Als Ursache des Unfalls wurde festgestellt, daß das rechte Hinterrad abgefallen war.

⚔ **Gefunden** wurde gestern am Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) eine Damenhandtasche. Der Verlierer kann sich ul. Poplińskich 7 (fr. Am Rosengarten), 1. Stock zwischen 2—3 Uhr melden.

⚔ **Durch Gewehrschüsse verscheucht** wurden unbekannte Männer, die sich am Zaun des Militär-Hippodroms zu schaffen gemacht und bereits 30 Meter Netzdraht ausgeschnitten hatten.

⚔ **Eine Zigeunerin Adela Markowska** entlockte dem ul. Polna 13 (fr. Feldstr.) wohnhaften Roman Warczewski, dem sie die Heilung (!) seiner Frau versprach, 80 Złoty, einen Korb und Kleidungsstücke im Werte von 200 Złoty. Sie wurde festgenommen.

⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus dem Lager der Firma „Solway" etwa 500 Isolatoren im Gesamtbetrage von 1200 Złoty; aus der Schule in der ul. Gen. Prądzyńskiego 53 (früher Gneisenaustr.), einem Wacław Szulz ein dunkelblauer Anzug und ein Hemd; einem Leon Praczek ein Paar Schuhe, Beinkleider und eine Brieftasche mit 21 Złoty.

⚔ **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei schwach bewölktem Himmel zwei Grad Wärme.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 6. 3., 6,39 Uhr und 17,46 Uhr.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 0,38 Meter, gegen + 0,39 Meter gestern früh.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken vom 1. März bis 8. März.** Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31; Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia 18. — Lazarus: Apteka Łazarska, ul. Małeckiego 26. — Jersitz: Apteka pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12. Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

⚔ **Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 6. März:** 12 bis 12.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 12.40 bis 14: Konzert aus der Warschauer Philharmonie. 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der Pat., Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.35—16.55: Bildfunk. 16.55 bis 17.10: Plauderei über Kurzwellenkorrespondenz. 17.10 bis 17.30: Historische Erzählungen für die Jugend. 17.30 bis 17.45: Wirtschaftsfragen. 17.45 bis 18.45: Nachmittagskonzert aus Krakau. 18.45 bis 18.55: Beiprogramm — Verschiedenes. 18.55 bis 19.10: Akademische Plauderei. 19.10 bis 19.30: Die Internationale Verkehrs- und Touristenausstellung. 19.30 bis 19.50: Landwirtschaftlicher Vortrag. 19.50 bis 20.10: Landwirtschaftlicher Radiobriefkasten. 20.10 bis 20.30: Französisch. 20.30 bis 21.30: Konzert deutscher Komponisten 21.30 bis 22.15: Hörspiel aus Warschau. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22.15 bis 22.30: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat., Sport.

⚔ **Programm des Deutschlandsenders für Donnerstag, 6. März, Königswusterhausen:** 9: Wochenmarkt im alten Berlin. 9.30: Vortrag „Tief unter der Erde". 10: Erlebnisse und Erfahrungen mit Elefanten. 10.35: Mitteilungen des Verbandes der preußischen Landgemeinden. 12: Schallplattenkonzert. 14.30: Jugendstunde. 15: Vortrag „Die Sonderstellung und Sonderaufgaben der Schulen vor den Toren der Groß- und Industriestädte". 15.45: Frauenstunde. 16: Vortrag „Die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrer an höheren Schulen". 16.30: Nachmittagskonzert von Berlin. 17.30: Dichterstunde. 17.55: Vortrag „Aus Kampf und Not der deutschen Kolonisten in Sowjet-Rußland". 18.20: Vortrag „Familie und Sprache". 18.40: Spanisch für Fortgeschrittene. 19.05: Vortrag „Unsere europäischen Nachbarn" 19.30: Landwirtschaftlicher Vortrag. 20: Von Hamburg: „Kyritz-Pyritz", Posse mit Gesang. Nach den Abendmeldungen Tanzmusik aus aller Welt. 23: Letzte Stunde des Sechs-Tage-Rennens.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bentschen,** 4. März. Der Neutomischeler „Kreisztg." wird von hier berichtet: Wie sehr unsere Jugend verroht ist, mag nachstehendes beweisen. In die hiesige Fortbildungsschule gehen etwa 150 Lehrlinge verschiedener Handwerksbetriebe. Die Lehrer haben ihre liebe Not, diese Burschen im Alter von 15 bis 19 Jahren im Zaume zu halten. Vor einiger Zeit geriet ein Zögling mit der Schulwärterin in einen Wortwechsel. In dessen Verlauf versetzte er der Wärterin einer 50jährigen Frau, einige so heftige Fußtritte vor den Leib und die Brust, daß sich die Frau in ärztliche Behandlung begeben mußte. Hierüber von dem Leiter der Schule zur Rede gestellt, der, nebenbei bemerkt, die arme Frau aus den Händen des Burschen befreien mußte, da sie sonst sehr übel zugerichtet werden konnte, gab der Bursche freche, beleidigende Antworten. In der begreiflichen Aufregung versetzte der Lehrer dem Burschen eine leichte Ohrfeige. Infolgedessen simulierte dieser einen schweren Ohnmachtsanfall, so daß ein Arzt hinzugezogen wurde. Dieser stellte fest, daß die ganze Ohnmacht eine plumpe Verstellung des rabiaten Burschen war.

* **Birnbaum,** 4. März. Heute vollendete der Ingenieur und Gutsbesitzer Oswald Schneider in Bielsko bei Birnbaum sein 80. Lebensjahr. Ein Menschenleben, reich an treuer, nimmermüder Pflichterfüllung, an edler Menschenfreundlichkeit, aber auch an strengem Gerechtigkeitsgefühl und Ehrenhaftigkeit. Noch heute ist Ingenieur Schneider stellvertretender Vorsitzender des Kreisbauernvereins Birnbaum und Vorsitzender des Bauernvereins Birnbaum, den er aus den Händen des Winterschuldirektors Müller-Birnbaum im Jahre 1919 übernahm. In schwerer, gärender Zeit wurde der Verein Osw. Schneider im 68. Lebensjahre anvertraut.

* **Bromberg,** 4. März. Vor einigen Tagen fand im Lokale von Jablonka, Talstraße 23, eine Versammlung statt, in der der unabhängige Sozialist und Stadtverordnete Olszewski über die Lage der Arbeitslosen in Bromberg referierte. Als er darauf hinwies, daß sich unter den Anwesenden Kriminalbeamte befinden, wurden drohende Ausrufe gegenüber diesen Beamten laut. Die Redner forderten Auszahlung von Arbeitslosenunterstützung durch die Stadt und die Entsendung einer Delegation zum Stadtpräsidenten und Burgstarosten, die u. a. verlangen sollte, daß den Arbeitslosen Gelegenheit gegeben werde, unter freiem Himmel Versammlungen abzuhalten, da sie Räume zur Abhaltung von Versammlungen nicht erhalten. Die Redner forderten auch die Auszahlung der durch die verschiedenen Hilfsaktionen zusammengebrachten Gelder, zumindest die Auszahlung einer einmaligen Unterstützung. Diese Versammlung bildete den Auftakt zu einer Arbeitslosendemonstration, die gestern stattfand. Vor dem Arbeitsvermittlungsamt in der Burgstraße befand sich in den Vormittagsstunden eine große Zahl Arbeitsloser. Verschiedene Redner forderten die Versammlung auf, sich zum Friedrichsplatz zu begeben, um dort vor dem Rathaus zu demonstrieren und eine Delegation zum Stadtpräsidenten zu entsenden. Die Arbeitslosen erklärten sich damit einverstanden und begaben sich zum Friedrichsplatz. Der Stadtpräsident lehnte es jedoch ab, eine Delegation der Arbeitslosen zu empfangen. Bald darauf erschien eine Abteilung berittener Polizei, die in breiter Front den Marktplatz zweimal überquerte und die Arbeitslosen auf diese Weise zwang, auseinanderzugehen. Ein großer Teil der Demonstranten zog sich in die Nebenstraßen zurück, während einzelne Gruppen auf dem Markt zurückblieben. Zu weiteren Zusammenstößen ist es nicht gekommen.

* **Gnesen,** 24. Februar. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden Paweł Panek in Wierzyce und seine Frau Marjanna verhaftet.

* **Gnesen,** 25. Februar. Am Sonnabend meldete Frau Józefa Kamińska der Polizei, daß der 15jährige Witold Brzeziński sich an ihrer 6jährigen Tochter schwer vergangen habe.

* **Gostyn,** 3. März. Am Freitag verbrannte der Autobus PZ 44 445 des Franziszek Wasiński beim Antrieb des Motors. Der Schaden beträgt 13 000 Złoty.

* **Grünkirch, Kr. Inowrocław,** 28. Februar. Infolge der hier herrschenden Masernepidemie wurde auf Anordnung des Kreisarztes die Schule für 14 Tage geschlossen. Der Unterricht beginnt am 10. März. In der Abendschule beginnt schon am 4. März der Unterricht zur gewohnten Zeit. Bis dahin wird die Masernepidemie hoffentlich erloschen sein.

* **Rawitsch,** 4. März. Im Friseurgeschäft Jóźwiak wurde dessen Frau Leokadja durch Vergiftung tot aufgefunden.

□ **Ruchocin, Kr. Gnesen,** 3. März. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse feierte am vorletzten Sonnabend im Kaufhaussaale Witkowo ihr Winterfest. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Vorspruch. Darauf begrüßte der Vorsitzende O. Nadolni die Erschienenen. Drei kleine Theaterstücke, darunter zwei Hans Sachs-Spiele, zwei Soloszenen sowie Darbietungen des Gemischten Chors Ruchocin trugen zur Hebung der Feststimmung bei. Den Darbietenden wurde reicher Beifall gezollt. Darauf trat der Tanz in seine Rechte, der fast alle Festteilnehmer bis zum frühen Morgen in bester Stimmung beisammenhielt.

* **Samter,** 3. März. In das Schuhgeschäft von Ignacy Walkowski in Roszczki wurd eingebrochen. Die Diebe, die in der Richtung nach Posen entkamen, stahlen Schuhwaren im Werte von 800 Złoty.

* **Wirsitz,** 4. März. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte am Sonnabend der ehemalige Bürgermeister unserer Stadt, Rudolf Schirrmeister und Frau in Berlin-Steglitz. Der Jubilar steht im 72. Lebensjahre; seine Gattin feiert am Tage der Goldenen Hochzeit ihren 70. Geburtstag.

* **Wreschen,** 4. März. Der 19jährige Bürogehilfe Stefan Krolak des Gerichtsvollziehers Błaszczyk veruntreute 963,90 Złoty und flüchtete. Der Telegraph spielte nach allen Richtungen, und in Gollantsch wurde der Flüchtling verhaftet.

* **Wronke,** 3. März. Die politischen Gefangenen sind in den Hungerstreik getreten, weil verschiedene ihrer Wünsche unberücksichtigt geblieben sind.

Sport und Spiel.

B. K. S. — Warta.

Im Endkampf um die polnische Mannschaftsmeisterschaft im Boxen werden sich am kommenden Sonntag im Kino „Słońce" um 12 Uhr mittags Vertreter der Kattowitzer „B. K. S." und der Posener „Warta", des vorigen Mannschaftsmeisters, gegenüberstehen. Die Begegnung bringt sicherlich einen erbitterten Kampf.

Der anhaltende Niedergang der Roggenpreise in Polen.

Eine Gefahr für das deutsch-polnische Roggenabkommen?

⊙ Die „Gazeta Handlowa“ signalisiert die Gefahr eines „wilden“ polnischen Roggenexports, der im Gefolge des neuen Preissturzes der letzten Tage leicht einsetzen könne. Die Posener Börse notiere 17 bis 17,50 zł pro dz Roggen bei äusserst schwacher Tendenz. Damit werde bald die Grenze erreicht, an der die Roggenausfuhr sich auch ohne Prämien kalkulieren würde, da Offerten auf polnischen Roggen zu 17,50 zł frei Grenzstation bzw. 18 zł frei Danzig vorliegen. Eine solche Entwicklung würde das deutsch-polnische Roggenexportabkommen völlig wertlos machen. Das Blatt fordert die Regierung zu Interventionskäufen auf, die allein die Situation retten könnten.

V **Der polnische Getreidemarkt in der letzten Februarwoche.** Auf dem Roggenmarkt war die Tendenz schwach, und die Preise wiesen einen Rückgang von 0.75 zł pro dz in Warschau und von ca. 1.50 zł in Posen auf. Das deutsch-polnische Roggenabkommen hat bis jetzt nicht den erwarteten Einfluss auf die Preisgestaltung ausgeübt, obwohl gerade auf dessen Zustandekommen grosse Hoffnungen gesetzt wurden.

Die Staatliche Agrarbank hat mit dem Aufkauf von Roggen für die staatlichen Getreidereserven begonnen, ohne dass dies jedoch eine Preiserhöhung bewirkt hätte. Was die Mühlen anbetrifft, so decken sie lediglich den laufenden Bedarf und nehmen von grösseren Käufen vorläufig Abstand.

Auf dem Weizenmarkt blieb die Tendenz behauptet.

Die Haferpreise gehen infolge geringer Kauflust weiter zurück, so dass bedeutende Mengen von den Erzeugern verfüttert werden, ohne auf den Markt zu kommen. Dagegen war die Nachfrage nach Gerste, insbesondere nach besseren Qualitäten, befriedigend, was seinen Ausdruck in einem leichten Anziehen der Preise fand.

⊙ **Polens Bemühungen um die Heranziehung ausländischen Kapitals.** Der Präsident der Aktiengesellschaft Lilpop, Rau & Löwenstein, Direktor Rotwand, ist auf der Rückreise aus Amerika in Paris eingetroffen, wo er in Angelegenheiten der von ihm gleichfalls vertretenen Westbank (Bank Zachodni) Verhandlungen führen wird. Seine Amerikareise hatte Besprechungen mit dem Staatssekretär des Schatzamts Mellon zum Zweck, die die Uebernahme einer neuen Aktienemission der Firma Lilpop durch den von Mellon geleiteten Stahlkonzern betrafen. Der Zufluss amerikanischen Kapitals soll der Lilpop A.-G. bekanntlich die Durchführung ihres Vertrages über Waggonlieferungen an das polnische Verkehrsministerium ermöglichen.

Der von der Staatlichen Agrarbank in London aufgenommene Neunmonatskredit in Höhe von über 1,5 Mill. Pfd. Sterl. wurde durch die Commerz-Bank in Warschau (Bank Handlowy) vermittelt. Geldgeber sind die Londoner Hambros-Bank und die italienische Banca Commerciale. Unabhängig davon sind der Agrarbank 22 Mill. Złoty von der Regierung überwiesen worden, so dass die Agrarbank mit dem Londoner Darlehn zusammen über einen Betrag von nahezu 90 Mill. Złoty zur Erleichterung der Lage der Landwirtschaft verfügt. — Wie verlautet, werden gegenwärtig auch von der staatlichen Landeswirtschaftsbank Kreditverhandlungen im Auslande geführt, die die Unterbringung ihrer Obligationen betreffen. Der etwa erzielte Betrag soll für städtische Kommunalarbeiten zur Verfügung gestellt werden.

V **Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen und die Schweinefrage.** Bekanntlich hat der Reichsverband der deutschen Industrie, von dem Wunsche geleitet, die Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland zu fördern, die Garantie für die volle Ausnutzung des Schweinekontingents übernommen. Jedoch konnte man sich nicht über die Preise einigen, da der Reichsverband 15 Proz. unter den Berliner Börsennotierungen angeboten hat, während die polnische Delegation einen Unterpreis von nur 5 Prozent verlangte. Von zuständiger Seite erfahren wir nun, dass in diesen Tagen eine Einigung auf der Basis von 7 Prozent oder 8 Prozent unter den Berliner Notierungen erzielt worden ist.

⊙ **Konjunkturrückgang für Chorzów-Dünger?** Wie verlautet, soll bei den Staatlichen Stickstoffwerken in Chorzów in nächster Zeit eine weitgehende Verringerung der Belegschaft durchgeführt werden. Es sollen insgesamt 1200 Arbeiter entlassen und auch ein Teil der Werkbeamten abgebaut werden. Diese Massnahmen werden mit der ungenügenden Beschäftigung der Chorzów-Werke und der Notwendigkeit begründet, die vorhandenen Aufträge zum Teil der kürzlich neueröffneten Stickstoffabrik Mościce bei Tarnow zuzuführen.

Der seit Ende v. Js. andauernde Mangel an Aufträgen steht in einem Gegensatz zu dem günstigen Geschäftsgang Chorzóws im ganzen Jahre 1929. Der Gesamtabsatz von Chorzówer Kalkstickstoff stellte sich im verflossenen Jahr auf 137 615 t, d. s. 29 Prozent mehr als im Jahre 1928 (106 827 t). Die Absatzsteigerung geht mehr als zur Hälfte auf den im Berichtsjahre aufgenommenen Export (15 300 t) zurück. Hauptabnehmer im Inlande waren nach wie vor die ehemals preussischen Landesteile, die zusammen nahezu 60 Prozent des Inlandsabsatzes aufnahmen: die Wojewodschaften Posen und Pommerellen rund 67 400 t, Ostoberschlesien 5000 t. Im Vergleich zum Vorjahre hatte indessen auch das ehemals russische Teilgebiet mit 40 000 t eine Steigerung seines Anteils am Verbrauch von Chorzówer Dünger auf 33 Prozent zu verzeichnen, während Galizien 9300 t aufnahm.

⊙ **Polens Verhandlungen mit Kreuger.** Wie ein Teil der polnischen Presse mitteilt, handelt es sich bei den zur Zeit zwischen der polnischen Regierung und dem schwedischen Zündholztrust schwebenden Vorverhandlungen um einen Anleihebetrag von 25 Mill. Dollar, der vom Trust effektiv ausgezahlt werden soll, wobei aber gleichzeitig auch die von Polen noch nicht zurückgezahlten 5 Mill. Dollar aus der früheren 6-Millionen-Anleihe konvertiert werden sollen. Ferner wurde polnischerseits eine Umgestaltung des Monopolpachtvertrages verlangt, bei der u. a. ein verstärkter Export polnischer Zündhölzer sicherzustellen wäre. Der Schwedentrust sei bereit, auf diese Wünsche der polnischen Regierung einzugehen, verlange aber seinerseits eine beträchtliche Verlängerung der bis 1945 laufenden Vertragsdauer.

V **Die polnischen Landwirtschaftskreise zum deutsch-polnischen Roggenabkommen.** Der halbamtlichen „Gazeta Polska“ zufolge begrüssen die polnischen Grossagrarier das Zustandekommen des deutsch-polnischen Roggenabkommens mit Genugtuung. Sie warnen jedoch gleichzeitig die polnische Regierung vor einem zu grossen Optimismus, indem sie behaupten, dass die Tätigkeit der deutsch-polnischen Kommission nur dann von Erfolg gekrönt sein wird, wenn die Staatliche Agrarbank namens der Regierung durch Stützungskäufe den Roggenmarkt weiter zu regulieren sich verpflichtet.

V **Bruttobilanz der „Polski Bank Przemysłowy“ in Warschau.** Laut „Monitor Polski“ vom 19. Februar 1930, Nr. 41, weist die Bruttobilanz der polnischen Industriebank folgende Posten auf:

a) Passiva.

Das Aktienkapital beträgt 6 000 000 zł, die Reserven 3 372 354,95 Złoty, die Terminverbindlichkeiten 22 060 247,93 zł, das Kontokorrent 12 213 267,44 zł, der Wechselrediskont 8 976 615,47 und andere.

b) Aktiva.

Der Geldbestand beträgt 3 742 913,59 zł, die Beteiligungen 4 066 685,07 zł, die ausländischen Banken 3 042 728,19 zł, der Wechselbestand 19 244 467,59 zł, zuzüglich 1 309 859,39 zł protestierte Wechsel, die Debetsalden (Kontokorrent) 24 427 500,04 zł und andere.

V **Verlängerung des Termins für die Umsatzsteuererklärungen der Banken in Polen.** Das polnische Finanzministerium gibt bekannt, dass der Termin für die Umsatzsteuererklärungen der Privatbanken für das Geschäftsjahr 1929 bis zum 15. März verlängert wird.

Zahlungsaufschub beantragte die Firma Apollo, Jan Łuczak in Posen, Stary Rynek 8. In dieser Sache ist ein Termin auf den 17. März um 12½ Uhr nach dem Saal des Kinos „Metropolis“ einberufen worden. Die Gläubiger werden aufgefordert, zu diesem Termin zu erscheinen, um dem Gericht Aufklärungen zu geben. Ein weiterer Zahlungsaufschub ist von der Firma W. Lewandowski i Ska. in Posen, Wielka 11, beantragt worden. Prüfungstermin am 13. März, 11½ Uhr im Amtsgericht, Zimmer 23.

Leder und Häute. Lemberg, 3. März. Preise für Rohhäute pro Kilo nach Notierungen des Zentralviehmarkts: Leichte Rindshäute 2, schwere 1.85, Kalbshäute im Schlachthof 3.70, auf dem Lande 3.30, Rosshäute grosse 22, kleine 13 das Stück.

Märkte.

Getreide. Posen, 5. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	32.00—33.00
Roggen	16.25—16.75
Mahlgerste	18.50—19.00
Braugerste	21.50—23.50
Hafer	15.50—16.50
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	29.00
Weizenmehl (65%)	50.50—54.50
Weizenkleie	14.00—15.00
Roggenkleie	11.00—12.00
Sommerwicke	25.00—27.00
Peluschken	23.00—25.00
Felderbsen	26.00—29.00
Viktoriaerbsen	28.00—33.00
Folgererbsen	26.00—29.00
Seradella	17.00—21.00
Blaulupinen	20.00—22.00
Gelblupinen	23.00—25.00
Klee, rot	120.00—140.00
Klee, weiss	150.00—210.00
Klee, schwedisch	170.00—200.00
Klee, gelb ohne Schalen	120.00—135.00
Klee, gelb, in Schalen	55.00—60.00
Wundklee	80.00—105.00
Timothyklee	42.00—50.00
Raygras engl.	90.00—110.00
Inkarnatklee	190.00—210.00
Buchweizen	25.00—27.00
Roggenstroh gepresst	3.30—3.50
Heu, lose	7.40—8.40
Heu, gepresst	9.00—10.00

Gesamttendenz: schwach.

Anm.: Auf den Roggenmarkt weiterhin schwache Tendenz.

Warschau, 4. März. Transaktionen an der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Station Warschau. Marktpreise: Roggen 16—17, Weizen 35 bis 36, Einheitshafer 17—18, Grützgerste 19—20, Braugerste 23—24, Speisebohnen 28—30, Weizen-Luxusmehl 67—70, Weizenmehl 0000 57—60, Roggenmehl nach Vorschrift 33—34, Weizenkleie mittel 13 bis 14, Roggenkleie 9—10, Leinkuchen 33—34, Rapskuchen 27—28. Tendenz schwach. Mangel an Abnehmern.

Lemberg, 4. März. An der Börse kleine Umsätze mit Hafer und Rotklee zu bisherigen Preisen. Im allgemeinen ist die Lage unverändert.

Danzig, 4. März. In Dzg. Gulden für 100 kg: Weizen 21, Inlandsroggen 11.25—11.50, Inlandsgerste 12.75—14, Transitgerste 11.50—12.50, Futtergerste 12.50—12.75, Inlandshafer 10, Transithafer 9—9.25, Roggenkleie 9, Weizenkleie dick 11,25.

Krakau, 4. März. Roter Gutsweizen 36.50 bis 37.50, weiss 35.50—36, Marktweizen 34.50—35, Gutsroggen 17.50—18, Marktroggen 17—17.50, Gutshafer 18—19, Markthafer 17—17.50, Braugerste 25.50—26.50, Graupengerste 18—19, Krakauer Weizengriessmehl 71 bis 72, 2. Sorte 68—69, 45proz. 65—66, 65proz. 60—61, Kongress-Weizenmehl 65—66, „0000“ 58—59, Krakauer Roggenmehl 33—33.50, Posener 34—34.50. Tendenz fallend bei geringen Zufuhren.

Lublin, 4. März. Notierungen der Preiskommission bei der Industrie- und Handelskammer vom 3. März. Transaktionspreise loco Stationen der Lubliner Wojewodschaft für 100 kg: Roggen 15—16, Weizen 32—32.50, Braugerste 19, Grützgerste 16, Malz 50 mit garant. Analyse. Richtpreise: Hafer 14—15, Raps 80, Mohn 140, Seradella 23—24, Lupine 21—22, Senf 55—56.

Wilna, 4. März. Preise im Grosshandel für 100 kg bei Waggontransaktionen franko Stat. Wilna. Notierungen der Zentrale der landwirtschaftlichen Handelsgenossenschaften in Wilna: Roggen 18—19, Hafer 17—18, Grützgerste 18—19, Braugerste 20—21, Weizenkleie 18—19, Roggenkleie 13—15, Leinkuchen 39—40. Tendenz weiter sehr schwach bei ausreichenden Zufuhren und minimalem Bedarf.

Produktenbericht. Berlin, 5. März. Die in den Morgenblättern enthaltenen Meldungen über die im Reichsernährungsministerium zur Beratung stehenden neuen Vorschläge zur Hebung des Getreidepreisniveaus, riefen zu Beginn der heutigen Produktenbörse allgemein starke Unsicherheit hervor. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft erfolgten für beide Brotgetreidearten umfangreiche Deckungskäufe, so dass Weizen bis 5¼, Roggen 4 Mark höher einsetzte. Das Inlandsangebot von Weizen zur prompten Verladung war eher knapp, und da das Mehlgeschäft gleichfalls eine Belebung erfahren hat, wurde das herauskommende Material von den Mühlen zu etwa 4 Mark höheren Preisen aufgenommen. Das Roggenangebot war gleichfalls weniger reichlich als gestern und dürfte von der Stützungsgesellschaft zu unveränderten Preisen aufgenommen werden. Weizen- und Roggenmehle waren bei um 25 Pf. erhöhten Mühlenofferten besser gefragt. Hafer war nur mässig offeriert, das Preisniveau war im Einklang mit der Bewegung am Brotgetreidemarkt gleichfalls erhöht. Gerste ruhig, aber stetig.

Berlin, 4. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark: Weizen 228—231, März 240.50—241.25, Mai 250—251.50, Juli 260—260.50. Roggen 159—163, März 165, Mai 171.50 bis 172, Juli 168.50—170. Futter- und Industriegerste 160—170, Wintergerste 140—150. Hafer 120—130, März 125, Mai 134.50, Juli 141—140.50. Weizenmehl 27.25—34.50, Roggenmehl 20.50—24, Weizenkleie 8 bis 8.50, Roggenkleie 7.25—7.75, Viktoriaerbsen 20—25, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 16—17, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 16—18, Wicken 18—23, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 16—17.50, Seradella 25—29.50, Rapskuchen 13.25—14.25, Leinkuchen 17—18, Trockenschnitzel 6.50—6.70, Soyaschrot 13.20 bis 14.60, Kartoffelflocken 13.20—12.70.

Vieh und Fleisch. Lublin, 4. März. Auf dem Fleischmarkt wurden pro Kilo im Grosshandel gezahlt: Rindfleisch 2.20—2.30, Kalbfleisch 2.45—2.55, Speck im Kleinverkauf 3.60, Schmalz 4.20, roher Schinken 3.40 im Kleinverkauf. Tendenz fest bei gesteigertem Bedarf.

Butter. London, 4. März. Beste Neuseeland 143—146, beste Australbutter 139—142, dänische 172, polnische 130—136.

Gemüse. Warschau, 4. März. Grosshandelspreise des Gemüsemarktes an der ul. Grójecka in Złoty für 100 kg: Wrucken 3—4, rote Rüben 2.50—3, harte Zwiebeln 1. Sorte 10—12, 2. Sorte 8—9, Weisskohl 12—13.50, Mohrrüben 4—4.50, Sellerie 12—15, Petersilie 12—15, Speisekartoffeln (Wagentransport) 5—6. Preise pro Kilo: Meerrettich 1—1.50, Sauerampfer 6—7, Spinat 2.50—3, Weisskohl in Köpfen 15—20, Rotkohl 24—32.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	5. 3.	4. 3.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	51.00G	51.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	92.00G
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	94.00B	93.50G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	39.50G	39.00B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	72.00G	73.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	124.0.G	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	5. 3.	4. 3.		5. 3.	4. 3.
Bank Polski	164.00G	162.00G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	54.00G	50.00+
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	27.00G	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Grodek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 4. März 1930: Zürich 58.05, London 43.35, New York 11.25, Prag 377.75, Wien 79.45 bis 79.73.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 4. März. Die Lage auf dem Aktienmarkt hat noch keine grundlegende Aenderung erfahren. Es kommt schwer zu Geschäften. Der heutige Börsenzettel zeigt nur fünf Notierungen. Von Bankaktien gewann Bank Polski, während Bank Związku zu bisherigem Kurse gekauft wurden. Von Elektrizitätspapieren lagen Siła i Światło behauptet, von Metallpapieren Lilpop und Starachowice.

Unter den Staatspapieren erfreut sich die 5prozentige Eisenbahnkonvertierungsanleihe seit gewisser Zeit eines grossen Interesses. Die Umsätze nehmen aber keinen grösseren Umfang an, da empfindlicher Materialmangel im Vergleich zum Bedarf besteht. Heute hat der Kurs dieser Anleihe wieder angezogen. Die Nachfrage nach Prämienanleihe ist erheblich zurückgegangen. Selbst die bisher stets gestiegene und häufig gesuchte 4prozentige Investierungsanleihe verlor 1,75 zł. Die Prämiendollaranleihe wurde vorwiegend angeboten und ging wieder zurück.

Für Devisen herrschte festere Tendenz. Höher notiert waren Devisen London, New York, Paris, Prag, Stockholm, Schweiz und Italien. Unverändert lagen Devisen Kopenhagen.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8775, Goldrubel 4.68, Czerwoniec 1,68 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.26, Belgrad 15.70, Budapest 155.85, Bukarest 5.30, Danzig 173.31, Oslo 238.58, Helsingfors 22.44, Spanien 106.42, Holland 357.51, Riga 171.68, Talinn 237.62, Wien 125.60, Berlin 212.78, Montreal 8.86, Sofia 6,46.

Fest verzinsliche Werte.

	4. 3.	3. 3.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	74.00	75.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	52.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	73.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	—
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	49.00	48.75
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	126.75	128.00
7% Stabilisierungsanleihe		85.50

Industrieaktien.

	4. 3.	3. 3.		4. 3.	3. 3.
Bank Polski	165.00	164.75	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	117.00	Nafta	—	—
Bk. Handl. i W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	40.00
Grodzisk	—	—	Lilpop	24.00	24.00
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dabr.	—	50.00	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	20.50	20.50	Roha	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	90.00	90.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	+	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Lasy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	4. 3. Geld	4. 3. Brief	3. 3. Geld	3. 3. Brief
Amsterdam	—	—	356.51	358.34
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	123.91	124.53
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.24	43.455	43.225	43.44
New York	8.884	8.924	8.883	8.923
Paris	34.81	34.99	34.79	34.97
Prag	26.35	26.47	—	—
Rom	46.63	46.87	46.62	46.87
Kopenhagen	238.05	239.25	238.05	239.25
Stockholm	238.85	240.05	238.80	240.00
Wien	—	—	125.25	125.87
Zürich	171.745	172.605	171.67	172.53

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: fester.

Danziger Börse.

Danzig, 4. März. Warschau 57.63—57.77, Złoty 57.66—57.80, London 25.00¼—25.00¾, Berlin 122.617 bis 122,923.

Im Privathandel werden gezahlt für 100 Dzg. Gulden 173.30 zł, New York 5.1475, Złoty gegen Dollar 8,88.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 5. März. In Börsenkreisen gab der neue Plan des Reichsfinanzministers Moldenhauer, der die Deckung des Arbeitslosendefizits ohne Notopfer durch eine geringe Erhöhung der Erwerbslosenbeitrages und Heranziehung der Reserven von Bankobligationen vorsieht, zu der zuversichtlichen Hoffnung auf eine Einigung innerhalb der Regierung und der Koalitionsparteien Anlass. So konnte man im Vormittagsverkehr eine etwas freundlichere Grundstimmung erkennen, die später durch eine Reihe anregender Momente verstärkt wurde. Freundliche Auslandsbörsen und vor allem die leichte Abnahme der Arbeitslosenziffer, die als Symptom eines kommenden Wirtschaftsaufschwunges begrüsst wurde, boten einen Stimulus. Nach einer viel beachteten Meldung aus New York lag an der dortigen Börse 12 Monatsgeld seit mehreren Jahren erstmalig wieder mit 5 Prozent angeboten, was hier auf eine weitere Erleichterung des internationalen Geldmarktes hoffen liess. Da man für Elektrowerte, Farben und einige andere Spezialpapiere schweizer und süddeutsches Interesse beobachten konnte, ergaben sich zur Eröffnung vielfach Gewinne bis zu 1½ Prozent. Bemerkenswert fest tendierten in Nachwirkung der guten Februarabsatzziffern am Kalimarkt Salzdethfurt und Kali Aschersleben mit Plus 2¾ bzw. 2½ Prozent. Auch Kanada und Gesfuerel fielen durch freundliche Haltung auf. Chadeaktien, die man im Vormittagsverkehr auf die Schwäche der Peseta bis auf 310 Mark heruntergesprochen hatte, wurden mit 316 Mark noch eine Mark über dem gestrigen Schluss zur Notiz gebracht, was man mit der Erholung der spanischen Valuta (London gegen Madrid 41¼ nach 42¼) begründete. Lediglich Bank Elektr. Werte zeigten mit minus 3 Prozent schwächere Veranlagung und Berger, Hotelbetrieb, Hackethal und Berl. Handelsgesellschaft waren wohl auf Zufallsorders bis zu 1½ Prozent gedrückt. Im Verlaufe konnte sich die freundliche Stimmung erhalten, und es kam unter Führung von Kali- und Spritwerten zu allgemeinen Besserungen um ca. 1 Prozent, Spezialwerte zogen bis zu 2 Prozent an. Das Geschäft hielt sich jedoch weiter in engen Grenzen und es traten dann kleine Schwankungen auf. Anleihen ruhig, später anziehend, Ausländer nicht ganz einheitlich, österreichische Staatsrente von 1914 weiter fest. Pfandbriefe bei kleinstem Geschäft eher leicht nachgebend. Devisen unverändert, Schweiz fest, Holland anziehend, Madrid stark schwankend. Geld unverändert, Tagesgeld 7 bis 9, Monatsgeld 6¾—8½ Prozent.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	5. 3.	4. 3.		5. 3.	4. 3.
Dt. R.-Bahn	89.37	90.00	Goldschmidt	—	70.50
A.G.f.Verkehr	114.75	115.00	Hbg. Elk.-Wk.	—	132.00
Hamb. Amer.	104.37	105.12	Harpen. Bgw.	134.00	134.62
Hb. Südam.	168.75	168.75	Hoesch	111.00	110.50
Hansa	—	—	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	107.75	107.25	Ilse Bgbau.	249.50	249.50
Al.Dt.Kr.Anst.	121.12	121.12	Kali. Asch.	213.00	—
Barmer Bank	129.75	130.00	Klöcknerw.	105.50	106.00
Berl.Hls.-Ges.	183.50	185.50	Köln-Neuess.	108.75	108.12
Com.u.Pr.-Bk.	156.25	157.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	236.75	236.00	Mannesmann	106.87	106.62
Deutsch.Bank	148.00	149.00	Mansf. Bergb.	105.75	106.00
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	149.00	149.75	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	—	272.00	Oschl. Koksw	102.00	101.75
A. E. G.	164.62	165.75	Orenst. u. Kop.	74.00	—
Bergmann	203.00	—	Ostwerke	210.00	212.00
Berl. Msch.-F.	68.50	—	Phönix Bgbau	103.37	103.37
Buderus	76.50	76.75	Rh. Braunkoh.	—	239.00
Cop. Hisp. Am.	316.00	317.75	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	105.25	105.62	Rh. Stahlwk.	117.50	117.50
Conti Caoutch.	—	150.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	39.00	39.25	Rütgerswerke	77.12	77.37
Dessauer Gas	173.00	174.00	Salzdetfurth	362.75	362.50
Dt. Erdöl-Ges.	102.75	103.00	Schl. Elek.-W.	—	168.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	189.37	190.75
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	255.50	255.87
El. Lief.-Ges.	163.50	—	Tietz, Leonh	157.00	157.00
El. Licht u.Kr.	168.00	169.00	Transradio	—	—
Essen. Steink.	140.00	140.50	Ver.Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	165.25	165.75	Ver. Stahlw.	96.37	96.78
Felten u.Guill.	—	128.50	Westeregeln	215.75	—
Gelsenk.Bgw	138.00	138.25	Zellst. Waldh.	209.50	209.25
Ges. f. el. Unt.	172.25	172.50	Otavi	57.25	57.75

	5. 3.	4. 3.
Ablös.-Schuld 1-60 000	—	51.00
60-90 000	—	51.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.60	8.70

Industrieaktien.

	5. 3.	4. 3.		5. 3.	4. 3.
Accumulator.	112.00	110.25	Laurahütte	51.50	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	154.50	157.75	Nordd. Wolle.	86.75	56.75
Berger, Tiefb.	307.25	310.00	Pöge, Elktr.-W.	17.75	18.00
Dt. Kabelwk.	65.00	64.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	68.75	69.50	Sarotti	—	—
Feldmühle	177.50	177.00	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	12.50	12.50
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	228.25
Körting, Gebr.	52.50	55.00	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	5. 3. Geld	5. 3. Brief	4. 3. Geld	4. 3. Brief
Buenes Aires	1.578	1.582	1.578	1.582
Bukarest	—	—	2.488	2.492
Canada	4.167	4.175	4.167	4.175
Japan	2.063	2.067	2.065	2.069
Konstantinopel	—	—	1.778	1.782
London	20.344	20.384	20.344	20.384
New York	4.1864	4.1945	4.1870	4.1950
Rio de Janeiro	0.468	0.470	0.470	0.472
Uruguay	3.686	3.694	3.676	3.684
Amsterdam	167.80	168.14	167.81	168.15
Athen	—	—	5.415	5.425
Brüssel	58.31	58.43	58.315	58.425
Danzig	—	—	81.34	81.50
Helsingfors	10.526	10.546	10.528	10.548
Italien	21.93	21.97	21.93	21.97
Jugoslavien	—	—	7.373	7.387
Kopenhagen	112.01	112.23	111.99	112.21
Lissabon	—	—	18.83	18.87
Oslo	111.97	112.19	111.94	112.16
Paris	16.365	16.405	16.37	16.41
Prag	12.40	12.42	12.40	12.42
Schweiz	80.865	81.025	80.82	80.98
Sofia	—	—	3.027	3.033
Spanien	49.15	49.25	49.10	49.20
Stockholm	112.30	112.52	112.33	112.55
Talinn	—	—	111.49	111.71
Budapest	—	—	73.16	73.30
Kairo	—	—	20.865	20.905
Wien	—	—	58.96	59.08
Reykjawik 100 Kronen	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	—	—	80.64	80.80

Ostdevisen. Berlin, 4. März. Auszahlung Warschau 46.85—47.05, Kattowitz 46.875—47.075, Posen 46.85—47.05. Noten: Grosse polnische Złotynoten 46.75—47.15.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Kölner Karneval 1930.



Kölner Karneval 1930.

Mit dem Rosenmontag erreicht das Faschingstreiben im Westen und Süden Deutschlands seinen Höhepunkt. In Köln wohnten bei herrlichem, fast sommerlichem Wetter eine halbe Million Menschen dem imposanten Rosenmontagszuge bei, der diesmal nach dem Motto „Die Welt im Jahre 2000“ zusammengestellt war. —Links: eine lustige Vagabundentruppe im KölnerFestzuge. Rechts: Prinz Karneval im Festzuge von Köln.

Reihe von Verhaftungen vorgenommen worden. Es hat den Anschein, als ob auch hier die Polizei zu spät eingesetzt wurde und nicht von Anfang an energisch genug durchgegriffen hat.

Die Todesliste der Ozeanflieger.

Im Frühjahr 1927 begann die fieberhafte Welle der Ozeanflüge. Nungesser und Coli stiegen am 8. Mai 1927 in Le Bourget auf in ihrem „Weißen Vogel“. Man sah sie über England noch, dann nie mehr.

Am 16. August verließen vier Flugzeuge Oakland zu einem tragischen Fluge nach Honolulu. „Woollaroc“ und „Aloha“ landeten in Hawai, aber „Miß Doran“ mit der 22jährigen Lehrerin aus Michigan, Mildred Doran, dem Piloten J. A. Pedlar und dem Leutnant V. R. Knope an Bord, und der „Goldene Adler“ mit Jack Frost und Gordon Scott sind niemals angekommen. Zwei Tage später stiegen W. P. Erwin und Captain Eichwaldt auf, um die Vermißten zu suchen. Ein Dampfer fing einen Hilferuf auf. Dann nichts mehr . . .

Vierzehn Tage später flog von Upavon in England in westlicher Richtung der „St. Raphael“, an Bord die Prinzessin Löwenstein-Wertheim, Captain Leslie Hamilton und Oberstleutnant F. F. Minchin. Sie sind verschwunden.

Am 6. September startete das Flugzeug „Old Glory“ in Old Orchard, zum Fluge nach Rom. Lloyd Bertaud, J. D. Hill, P. Payne an Bord. Sie sandten einen SOS-Ruf 500 Meilen östlich von Neufundland. Man fand später ein Rad und einen Flügelteil.

Am nächsten Tage flogen Captain Terry Tully und Leutnant Jimmy Medcalf von Harbor Grace aus. Sie wollten nach London. Man sah nichts mehr von ihnen. Dann verschwand das Flugzeug mit Mrs. Frances Wilson Grayson an Bord.

Am 13. März 1928 verließ Elsie Mackay mit Captain Walter Hinchcliffe im Flugzeug den Flugplatz von Cranwell; sie wollten nach Philadelphia, aber niemand hat sie mehr gesehen.

Am 18. Juni stiegen Amundsen und Guilbaud mit der „Latham“ in Tromsö auf, um Nobile und den „Italia“-Leuten zu Hilfe zu kommen. Einen beschädigten Schwimmer fand man nach Wochen als letzte Spur dieser Tragödie im Nördlichen Eismeer . . .

Und dann der „Cowboy“ Diseman. Am 22. Oktober des letzten Jahres flog der Viehzüchter und Großschlächter gen Osten. Stunde um Stunde brannten die Leuchtfeuer von Croydon, aber das kleine Flugzeug kam nicht an.

Aus der Republik Polen.

Beschlagnahmte Indiskretionen.

Die Kattowitzer **„Polonia“** (Nr. 1493) ist gestern zweimal beschlagnahmt worden. Die Ursache der Beschlagnahme war ein Artikel, der ein Rundschreiben des Ministers Prystor über die Namenstagsfeiern Pilsudskis betraf, und ein weiterer Artikel, der die Nachricht brachte, daß das Organ des schlesischen Wojewoden Dr. Grażyński, die „Polska Zachodnia“ in Kattowitz, ihre Schuld in der Druckerei aus dem Fonds des Polenbundes in Deutschland bezahlt habe.

Statistik der politischen Verbrechen.

Warschau, 4. März. (A. W.) Im Jahre 1928 sind in Polen insgesamt 3623 politische Verbrechen begangen worden. Die meisten Verbrechen wurden in Oberschlesien verübt (1218), am wenigsten in Pommerellen (12). in Warschau sind wegen politischer Vergehen 142 Personen (einige mehrmals) verhaftet worden. In der Wojewodschaft Warschau verhaftete man 250 Personen, in der Wojewodschaft Krakau 358, Lemberg 253, Kielce 240, Wilna 209, Polesien 198, Lublin 191, Nowogródek 151, Bialystok 149 usw.

Bei Hoover.

Washington, 4. März. (Pat.) Botschafter Filipowicz hat heute um 2¼ Uhr nachmittags dem Präsidenten Hoover seine Beglaubigungsdokumente überreicht. Auf den heutigen Tag fällt die Wiederkehr der Uebernahme der Amtsgewalt durch den Präsidenten Hoover. Botschafter Filipowicz war der erste Diplomat, der dem Präsidenten die Glückwünsche darbrachte.

Kommunistische Brüder unter einander

Lodz, 5. März. Unter den Mitgliedern der Kommunistischen Partei in Lodz bestehen seit gewisser Zeit ernsthafte Reibungen wegen finanzieller Mißbräuche, die man dem Abg. Rosiak vorwirft. Abg. Rosiak wird bezichtigt, für Parteigelder ein Haus in Lodz gekauft zu haben. Eine Parteikonferenz in Pabjanice nahm einen stürmischen Verlauf und führte schließlich dazu, daß der Abg. Rosiak die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen mußte, die ihn in Schutzhaft nahm und nach Hause brachte. Abg. Rosiak soll die Absicht gehabt haben, sich in Großpolen ein Gut zu kaufen.

Der „Ilustr. Kurjer“ verurteilt.

Danzig, 3. März. (Pat.) Heute vormittag fand vor dem Schöffengericht in Danzig die Verhandlung gegen den Krakauer **„Ilustr. Kurjer Codzienny“** wegen eines Artikels statt, der unter dem Titel „Danzig — eine antipolnische Spionagezentrale“ am 20. November v. J. erschien. Diese Nummer war damals auf Anordnung der Gerichtsbehörden beschlagnahmt worden. Das Gericht hat nun heute auf Antrag des Polizeipräsidiums nach durchgeführter Verhandlung die Beschlagnahme bestätigt und die Vernichtung aller Nummern des „Ilustr. Kurjer Codz.“ mit dem inkriminierten Artikel, die sich im Gebiet der Freien Stadt Danzig befinden, angeordnet.

Dr. Brosig gegen Sonnenwend.

Eine dreijährige Privatklage wieder vertagt

—b. **Posen,** 3. März 1930.

Am Sonnabend, vormittags ½11 Uhr sollte vor der V. Zivilkammer des hiesigen Bezirksgerichts die Klage Dr. Brosig (der Kustos am Großpolnischen Museum ist) gegen den Maler Sonnenwend ihr Ende finden. Leider mußte auch diesmal wieder der Prozeß, der sich nun bereits über drei Jahre hinzieht, vertagt werden.

Pünktlich um die festgesetzte Zeit begann die Verhandlung, zu der die beiden Hauptbeteiligten, Dr. Brosig als Kläger und Sonnenwend als Beklagter, erschienen waren. Trotz einer eingelegten Pause war der Verteidiger des Beklagten nicht erschienen, und S. bat um Vertagung, da er ohne Rechtsbeistand den Prozeß nicht durchführen könne. Im Laufe der Verhandlung stellte sich auch heraus, daß einige Zeugen nicht erschienen waren, weshalb das Gericht sie mit Geldstrafen zu je 20 zł belegte.

Der Prozeß hätte trotzdem durchgeführt werden können, wenn der Beklagte nicht plötzlich mit ganz neuen Momenten und einem diesbezüglichen Vertagungsantrag hervorgetreten wäre. Der Beklagte stellte fest, daß er hinreichende Beweise dafür erbringen könne, daß nicht er selbst die s. Zt. erhobenen Anschuldigungen gegen Dr. B. anonym geschrieben habe, sondern Dr. Gumowski. Er habe auch Zeugen dafür, daß Dr. B. Deutscher sei und daß die Vorwürfe richtig wären. Dabei nennt S. u. a. auch Rosiński aus der Chełmońskiego 8, der, wie wir vor einigen Tagen berichteten, auf tragische Weise ums Leben kam. Der Vertreter des Privatklägers tritt diesem Vertagungsantrag entgegen und bemerkt, daß der Beklagte immer dann Menschen als Zeugen angibt, wenn er genau weiß, daß sie nicht mehr aussagen können, weil sie tot sind. Der Zeuge Rosiński sei bereits der vierte in der Reihe der angeführten Toten, die als Zeugen gegen Dr. B. auftreten sollen. Leider ist auch er tot. Das Gericht zieht sich daraufhin zu einer längeren Beratung zurück und verkündet gegen 12 Uhr, daß die Verhandlung vertagt werden muß. Der nächste Termin wird auf den 27. März festgesetzt.

15 Jahre Gefängnis.

—b. Staatsinwalt Binecki steht vor der Kammer und hält die Anklagerede gegen den Angeklagten Jan Wolski. Am 3. Mai 1929 war Wolski auf eine „Tour“ gegangen, hatte dabei auch einen Revolver erbeutet und war dann, als noch am selben Tage das Geld daraufgegangen war, in die Brauerei Herzog als Arbeiter eingetreten. Doch gleich am ersten Tage merkte der dortige Aufseher, daß der neue Arbeiter eine Waffe bei sich habe, und meldete den Vorfall der Polizei. Diese entsandte daraufhin mehrere Beamte an die Arbeitsstelle, wo von Wolski die Herausgabe der Waffe gefordert werden sollte. Als die Beamten dann erschienen und W. aufforderten, die Waffe auszuliefern, zog dieser den Revolver und gab auf den ihm am nächsten stehenden Beamten Bamber mehrere Schüsse ab, die diesen schwer verletzten. Wolski wurde daraufhin von den anderen Beamten verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Neun Tage nach dem Ereignis verstarb der Polizeibeamte Bamber.

Nun fand vor dem Geschworenengericht die Gerichtsverhandlung gegen den Angeklagten Wolski statt, und der Gang der Verhandlung zeigte, daß die Tötung durch Wolski vorsätzlich erfolgte. Die Ausreden des Angeklagten, daß er nur Schreckschüsse habe abgeben wollen, können keinen Glauben finden, weil der Angeklagte vorher genau die Waffe geprüft habe, ob die Kugeln eine gute Durchschlagskraft hätten usw. Der Angeklagte glaubt annehmen zu müssen, daß man ihn wegen des verübten Einbruches holen komme, und deshalb wehrte er sich gegen die Verhaftung. Er hätte die Waffe abgeben können und hätte eine ganz geringe Geldstrafe erhalten. So aber hat die Affäre ein Menschenleben gefordert, und zwar hat Wolski einen Menschen umgebracht, der in den besten Jahren war und noch ein langes Leben vor sich hatte. „Ich bitte deshalb, die Bestrafung im Sinne des Gesetzes zu bemessen und dem Angeklagten eine Strafe von 15 Jahren Gefängnis zu geben,“ sagte der Staatsanwalt. Das Gericht,, das eine längere Beratung abhielt, verurteilte daraufhin auch den Täter wegen Tötung durch Erschießen zu 15 Jahren Gefängnis ohne Zuerkennung meldernder Umstände.

Eine Not der gesamten Christenheit.

Feierliche Kundgebung der Generalsynode.

Ganz ähnlich wie vor wenigen Wochen die Landessynode der unierten evangelischen Kirche in Polen, nahm auch unter stärkster Anteilnahme des Hauses die Generalsynode in der dritten Vollsitzung zu der Lage der Christen in Rußland auf Grund eines Berichtes ihres Ostausschusses Stellung. Der Berichterstatter des Ausschusses, D. Dr. Luther-Berlin, begann mit der Feststellung, daß es sich in keiner Weise um politische Werturteile handelt. Die Generalsynode erkennt es vielmehr als eine religiöse Verpflichtung, den Glaubensbrüdern, die in Marter und Gefängnis sind, die fast täglich im Schatten des Todes leben müssen, nahe zu sein. Der Redner faßte noch einmal die zuverlässig verbürgten Tatsachen der Verfolgung in knappen Sätzen zusammen. Dr. Luther legte eine Kundgebung vor, deren Verlesung die Generalsynode stehend entgegennahm. Die Kundgebung hat folgenden Wortlaut:

„Mit heißem Schmerz schaut die Generalsynode auf die Leiden und Nöte der Christen in Rußland.

Daß der Sonntag abgeschafft, die religiöse Erziehung der Kinder unterbunden, die Geltung christlicher Lebensgrundsätze aufgehoben ist, daß Gotteshäuser geschlossen und zerstört, Gott und Christus in Wort und Bild öffentlich gelästert werden, daß Christen die Treue zu ihrer Kirche mit Entrechtung und Verfolgung bezahlen, das ist nicht die Angelegenheit eines einzelnen Landes; es ist eine Not der gesamten Christenheit. Es bedroht alle Gesittung, von der die Ehrfurcht vor jeder religiösen Ueberzeugung untrennbar ist, mit dem Untergang.

Die Generalsynode ruft die Glieder der Kirche auf, in ernster Fürbitte der verfolgten Brüder zu gedenken und ihnen zu helfen, wo immer die Möglichkeit sich bietet. Sie mahnt sich selbst und alle, die mit ihr den christlichen Glauben bekennen, in heiligem Ernst der Buße und in unbeirrter Siegesfreudigkeit zu den Gütern und Gaben Gottes zu stehen, gegen die der Ansturm des Unglaubens sich richtet.

Die bedrängten Brüder im Osten aber grüßen wir in unzerstörbarer Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe. Fürchtet Euch nicht, Jesus Christus ist der Erste, und der Letzte und der Lebendige! Die Pforten der Hölle werden seine Gemeinde nicht überwältigen!“

Ferner wurde beschlossen, daß am erstne Passionssonntag, 9. März, von 12—1 Uhr in sämtlichen Kirchen die Glocken läuten sollen. Das ist ein besonderes Zeichen des Mitgefühls für Rußland, wo alle Glocken verstummen müssen. Am gleichen Sonntag wird auf Anordnung des Evangelischen Oberkirchenrats in allen Gottesdiensten der Leiden der russischen Christen in besonderer Fürbitte gedacht werden. Außerdem wird am Freitag, dem 7. März, zur Fürbitte für die russischen Christen im Berliner Dom ein feierlicher Gottesdienst stattfinden.

Die letzten Telegramme.

Auszeichnung für einen deutschen Flieger.

Berlin, 5. März. (R.) Der deutsche Flieger Freiherr v. König-Warthausen erhielt von der Königlich dänischen Aeronautischen Gesellschaft die höchste Auszeichnung, die diese Gesellschaft zu vergeben hat. Freiherr v. König-Warthausen, der mit seinem Flugzeug um die Welt geflogen ist, wird heute oder morgen in der dänischen Hauptstadt eintreffen. Die Auszeichnung wird ihm auf einer Festlichkeit in der Aeronautischen Gesellschaft überreicht werden.

Die Arbeitslosen in Amerika.

London, 5. März. (R.) In den Vereinigten Staaten von Amerika beschäftigt die steigende Arbeitslosigkeit die Zeitungen und die Oeffentlichkeit weiter. Ein amerikanischer Senator hatte den Vorschlag gemacht, 200 Millionen Mark für die Erwerbslosenunterstützung auszugeben. Darauf antwortet jetzt der Arbeitsminister der Vereinigten Staaten mit dem Hinweis, daß die amerikanischen Arbeiter redliche und ständige Beschäftigung gebrauchten, aber nicht Geschenke. Es sei besser, die genannte Summe für gemeinnützige Arbeiten und für die Errichtung öffentlicher Gebäude aufzuwenden, als Spenden zu verteilen.

Zwei Filmoperateure verbrannt.

Rom, 5. März. (R.) In einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Chieti geriet während einer Filmvorstellung der Film in Brand. Von den vier in der Projektionskabine anwesenden Personen konnten nur zwei mit schweren Brandwunden gerettet werden, die beiden anderen sind verbrannt.

Gefängnisrevolte in Lille.

Paris, 5. März. (R.) Im Zuchthaus von Lille haben gestern 65 Strafgefangene einen Massenausbruch versucht. Im Arbeitssaal überfielen sie den wachthabenden Beamten und raubten sein Schlüsselbund. Die Tür war aber von außen verriegelt. Der Posten auf dem Korridor tat dies von allein, wodurch der von langer Hand vorbereitete Versuch vereitelt wurde. Nur dem Rädelsführer des Ausbruchsversuchs gelang es, in dem allgemeinen Durcheinander zu fliehen. Er war bereits über zwei Mauern geklettert, als er in eine unter Starkstrom stehende Drahtsperre geriet. Schwer verletzt wurde er ins Gefängnislazarett eingeliefert.

Unruhe auf den Philippinen.

London, 5. März. (R.) Auf den Philippinen-Inseln im Stillen Ozean sollen Studenten-Unruhen ausgebrochen sein. Etwa 10 000 Studenten sollen einen Streik begonnen haben als Protest gegen die Besetzung eines Lehrstuhls durch eine Amerikanerin. Bei Zusammenstößen zwischen den streikenden Studenten und der Polizei wurde ein Student verletzt. Die Philippinen-Inseln gehören den Vereinigten Staaten von Amerika. Seit einiger Zeit wird von den Bewohnern der Inseln völlige Unabhängigkeit gefordert.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Radomsk,** 3. März. Eine Panik brach unter den Insassen des Greisenheims an der Reymont-Straße aus, da in der im Erdgeschoß desselben Hauses gelegenen städtischen Orangerie infolge eines überheizten Ofens Feuer ausgebrochen war. Erst als die Feuerwehr erschien und mit der Löschaktion begonnen hatte, beruhigten sich die Insassen des Heims.

* **Wielun,** 3. März. Der 21jährige Pawel Sandek, Einwohner des Dorfes Kamionka, Kreis Wielun, war als leidenschaftlicher Wilderer bekannt. Da man ihm aber das Gewehr abgenommen hatte, stellte er sich selbst eine Jagdflinte her, die er ausprobieren wollte. Er lud sie mit Schrot und drückte ab, doch traf ihn die ganze Schrotladung ins Gesicht und verletzte ihn schwer. Er wurde in das Wieluner Krankenhaus geschafft.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 4. März. Am 9. Juli v. J. wurde der Hausierer Chaim Judka Altmann in Strykowo bei Stenschewo von Stanislaw Stawujak und Ignac Buszewski verprügelt und ihm außerdem die Brieftasche mit 250 Zloty gestohlen. Buszewski wurde bereits im August v. J. zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Stawujak konnte erst jetzt ebenfalls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt werden.

* **Posen,** 4. März. Das Appellationsgericht bestätigte das Urteil gegen den Mörder Walski, der in erster Instanz zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, weil er bei seiner Verhaftung den Polizisten Bambor in Tremessen erschossen hatte.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

M. L. in Strelno. Diese Auffassung ist etwas sehr kleinlich. Man soll in diesen Dingen nicht so überempfindlich sein, zumal wiederholt der Beweis geliefert wurde, daß das, was Sie vorwerfen, gar nicht zutrifft.

L. K. 1. Als Firma nennen wir Ihnen die Toruńska Uprawa Wikliny in Wielen, pow. Czarnków, deren Geschäftsführer Herr Thielsch ist. 2. Diese Frage bedauern wir nicht beantworten zu können.

Kino-Programm.

Apollo — Verschwenderisches Leben, Tonfilm. 4½ Uhr.
Metropolis — Venus. 5 Uhr.
Renaissance — Unter der Standarte der Gesetzlosigkeit 5 Uhr.
Stylowe — Das Komödiantenschiff, Tonfilm 4½.
Wilsona — Die Jungfrau von Orleans 5 Uhr.

Wettervoraussage für Donnerstag, 6. März

= **Berlin,** 5. März. **Für das mittlere Norddeutschland: Uebergang zu veränderlichem Wetter mit Neigung zu Schauern; am Tage kühl und etwas windig. — Für das übrige Deutschland: in Mittel- und Ostdeutschland veränderlich, vielfach leichte Schauer; am Tage ziemlich kühl. In West- und Süddeutschland wolkig bis bedeckt; noch vorwiegend trocken, am Tage mild.**

Heute nacht entschlief nach kurzem Leiden mein lieber Schwager, unser guter Onkel und Freund

Paul Bandtke

im 83. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Helene Bandtke, geb. Balcke.

Berlin, Poznań, den 5. März 1930.
ul. Słowackiego 38.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 8. d. Mts., nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des Lukas-Friedhofes, ul. Grunwaldzka, aus statt.

Unsere treue Mitarbeiterin

Fräulein Martha Pfeifer

ist am 4. März in Posen durch einen Unglücksfall plötzlich aus dem Leben geschieden.

Seit 1899 in unserer Genossenschaftsarbeit tätig, hat Fräulein Pfeifer von der Gründung unserer Genossenschaftsbank im Jahre 1900 an unserem Beamtenkörper angehört. Ausgezeichnet durch einen raschen Verstand und klare Auffassung war sie eine unermüdliche und gewissenhafte Arbeiterin, die mit Beständigkeit und Treue an unserem Genossenschaftswesen und unserer Bank hing. Nach der staatlichen Umwälzung blieb sie allein von ihren Angehörigen bei uns zurück, ein Vorbild an Pflichterfüllung. Als langjährige Bevollmächtigte unserer Bank genoß sie stets unser volles Vertrauen. Mit uns werden die Genossenschaften, die sie aus ihrer langen gemeinsamen Arbeit kennen, um sie trauern und ihr Andenken in Ehren halten.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank spółdzielczy Poznań
spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialn.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen
zap. st. in Poznań



Mäntel
Kostüme
Kleider
in Wolle u. Seide
Blusen • Strickkostüme
Golfs • Jumper
in erstklassigen Qualitäten kaufen Sie am billigsten in der Firma
J. Lisiecki
Dom Konfekcyjny
SP. AKC.
POZNAN — STARY RYNEK 98-100



Gasmotor 5—6 PS,

Fabr. Deutz, Modell 1914, für Gas u. Benzol geeignet, im Betriebe zu besichtigen, **billig zu verkaufen. Alfred Hoffmann, Ostrów, Wrocławska 34.**

Suche zum 15. März od. 1. April gebildetes, junges **Mädch.** al. Haustocht. auf mein Gut. Auf Wunsch wird kleines Taschengeld gewährt. Etwas Kenntn. der poln. Spr. erwünscht. Bewerbungen mit kurz. Lebensl. u. Bild u. **426** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6.

Posener Handwerker Verein
gegr. 1862

Am Donnerstag, dem 6. März d. Js., abends 8 Uhr

Monatsversammlung

in der Grabenloge.

Nach Schluß der Versammlung wird Herr Pastor **D. Greulich** einen interessanten Vortrag halten; daher ist vollzähliges Erscheinen der Mitglieder und ihrer Angehörigen erwünscht.

Der Vorstand.

Arbeitsmarkt

Gebildeter

Inspektor

für 1750 Morgen großes Gut mit starkem Rüben- und Weizenbau, sowie großer Viehhaltung zum 1. 7. 30 gesucht. Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf die nicht zurückgeschickt werden, sowie Gehaltsansprüchen zu richten an Administrator **Spitzer, Zegartowice,** Post Dubielno bei Chełmża, Kreis Chełmno, Pomorze.

Aelt. Fräul. od. Witwe, ehrlich u. ordnungsliebend als **Wirtin** u. Hilfe im Geschäft von kl. Geschäftsmann in größer. Kirchdorf p. sofort gesucht. Off. mit Gehaltsford. u. **440** a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Stellengesuche

Suche für mein. **Gehilfen** 18 Jahre alt, z. 1.4. od. 15.4.

Stellung.

Adolf Hirthe
Handelsgärtner
Pniewy, Poznań.

Jg., intell. Dame ev., spr. deutsch u. poln., m. Büroarbeit gut vertr. sucht Stellung als **Hausdame, Gesellschafterin od. Reisebegleiterin.** Gefl. Off. erb. a. **Stef. Nowak, Zakopane,** wila Beringerówka, ul. Gołubińskiego.

Hausgrundstück,

mit groß. Garten, 12 Zimmer, mit allem Komf., elektr. Licht, Garagen, Zentralheizung, passend für Arzt, Ort mit 1600 Einw., in der Nähe Frankfurt a. d. Oder,

zu verkaufen.

Anzahlung Mk. 20 000. Offerten unter **432** an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Austro-Daimler 10/40 HP, Typ. A. D. M. Torpedo, 4 sitzig, gut erhalten, möchte tauschen auf Torpedo, 6 sitz., Ballonreifen. Mehrpreis zahle sofort in bar. Off. u. **433** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Alleebäume, Graueschen

4 Meter hoch, à **3** zł, **verk.**

Dom. Wonieść, p. Bojanowo-Stare.

Orig. **Dehnes Drillmaschine**
„Simplex Nr. 5 M"
Orig. **Dehnes Düngerstreuer**
„Triumph"
Orig. **Dehnes Hackmaschinen**
offeriert als **Spezialvertreter**

Woldemar Günter

Landmaschinen
Poznań Telefon 52-25
Sew. Mielżyńskiego 6

Waise wünscht sich glücklich zu **verheiraten.** Handwerksburschen wie Schuster, Schneider, Klempner, Meier, Müller, Schornsteinfeger, nicht unter 25 J. wollen vertrauensvoll ihr Bild einsenden. Sparkassenbuch sowie 1 Gebett vorhanden. Zuschriften unter **„Treue 435"** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6

Reisender

nur gute Kraft, mit nachweisbaren Erfolgen für gangbare landw. **Haushaltungsmaschine** zum Verkauf an Private gegen **Fixum und Provision** per **sofort gesucht.**

Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. **415** an Ann. Exp. Kosmos, Poznań, Zwierzyniecka 6.



Gesucht wird zum 1. Juli 1930 unverheirateter

Brennereiverwalter

für 500—700 hl. Polnisch in Wort und Schrift, sowie Erlaubnis der Steuerbehörde Bed. Ders. muß bestens mit elektr. Lichtanlage vertraut sein. Zeugnisabschrift., die zurückgesandt werden. Gehaltsford. exkl. Wäsche, und Referenzen erb. unter **411** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Landwirtstochter 23 J. alt, die ein Jahr in einem **Pensionat** tätig war, **sucht** vom 1.4. od. spät. Stellg. als

Stütze

Auch im Nähen bewandert, Zeugnis vorhanden. Gefl. Off. u. **431** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ankäufe u. Verkäufe

Haus

mit Garten, Schmiede und Stellmacherwerkstelle nebst Wohnung **sofort zu verkaufen** Vermittler ausgeschlossen. Ang. u. **F. B. 413** an Ann. Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyn. 6

Rein-rassige Zwergzuchthühner

(1 Hahn, 4 Hennen) hat abzugeben. **Dom Parsko** poczta Bojanowo-Stare.

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- u. Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten

Beginn des Halbjahreskursus: 3. April 1930. Pensionspreis einschl. Schulgeld 120 zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen

Die Leiterin.

---

2 Zimmer,

Zentrum der Stadt f. Büro zu vermieten. Off. unter **438** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Gesucht zum 1. 5. oder später

evgl. Hauslehrer(in)

mit poln. Unterrichtserl. für Sexta und Quarta-Pensum.

Frau E. Wehr, Wieszczyc,
pow. Tuchola, p. W. Medromierz.

Mädch. 35 J. alt, deutsch u. poln. sprech., m. g. Kochkennt. u. gut. Zeugn., s. z 15. März **Stellung.** Off. unt. **427** an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Fleischerei-Grundstück

mit elektr. Betrieb, 20 Jahre in einem Besitz, bin ich willens **zu verkaufen** Off. u **430** an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.



Klosett-Sitze

in großer Auswahl zu niedrigen Preisen empfiehlt **Andersz, Poznań, ul. Wrocławska 14.**

Stube u. Küche

zu vermiet. Zins 2 Jahre im voraus. Zu erfragen **Ławica,** Bahnhof Restaurant **Wielczyński.**

Gesucht zum 1. April für größeren Gutshaushalt tüchtige erfahrene

Wirtin

perfekt in feiner Küche, Einmachen im Weck und Geflügelzucht. Zuschriften nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an

Frau Rittergutsbesitzer Schultz, Strzałkowo
pow. Września. Post und Bahnstation.

Suche vom 1. April auf ein. größer Gute **Stellung** als

1. Stubenmädchen

Kenntn. im Nähen u. Steifpl. Gefl. Off. u. **428** a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Suche vom 1 April auf einem Gute **Stellung** als

Küchenmädchen

Off. u. **429** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Wir suchen dauernd **Hypothekengelder** an erster Stelle zu hohen Zinssätzen auf erstklassige Grundstücke in Stadt und Provinz. **„Merkator"** Sp. z o. o., Poznań, Skośna 8 Tel. 1536.

Stelle ein für das Laboratorium

Fräulein

aus besserem Hause, nicht unter 25 Jahre alt, chemische Vorkenntnisse erwünscht. — Dauerstellung.

Karl Sander, Oel-Großhandlung
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 4019.

Kinderl. Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** m. Küchenbenutzung. Off. unt. **437** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Suche für 23 jähriges, kräftiges, fleißiges, deutsches Mädchen Stellung als einfache

Wirtin

in mittlerem Landhaushalt unter Leitung der Hausfrau. Sie hat ½ Jahr Ausbildung in der Haushaltungsschule Janowitz und 1½ Jahre praktische Ausbildung in meinem Haushalt. Angebote erbittet Frau **Gertrud Wendorff, Zdziechowa,** pow. Gniezno.

Junges, geb. Mädchen

Absolventin einer Haushaltungsschule, **sucht per sofort** od. später **Stellg.** a. s **Haustochter** mit Familienanschluß. Off. unter **436** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Schreibmaschinenfräulein

Poln., Deutsch, **sucht** abends Nebenbeschäftig. Off. u. **439** an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o o, Poznań, Zwierzyniecka 6.

Klavier zu kauf. gesucht.

Off. m. Preisang. an Kosmos Pozn., Zwierzyn. 6, u. **417.**